

# Wohnhandwerker

Magazin des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.



## Der lange Weg zur digitalen Bildung

„Wir investieren im Saarland jetzt 110 Millionen Euro in den Ausbau der digitalen Bildung“, sagt die saarländische Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot (SPD) im großen Wohnhandwerker-Interview. Seite 4

### KLICK, KLICK – FERTIG! ODER DOCH NICHT?

Rigid Core, ein schwimmend zu verlegender Boden mit Klicksystem, ist der Star am Bodenvinyl-Markt. Seite 22



### INDUSTRIELLE SOFAFERTIGUNG

#### „MADE IN SAARLAND“!

Erfolgsstory aus einem gallischen Dorf: hinter den Kulissen von C. Flasche. Seite 15

A man with short blonde hair and a light beard, wearing a beige polo shirt with "S. Steinma" on the chest, stands with his arms crossed in a workshop. The background shows wooden workbenches and tools.

**„GESUNDHEIT BRAUCHT  
KNOW-HOW. DANK IKK JOBAKTIV  
WISSEN UNSERE MITARBEITER,  
WORAUF ES IN SACHEN GESUNDHEIT  
AM ARBEITSPLATZ ANKOMMT.“**

**SVEN STEINMANN  
SCHREINEREI & BESTATTUNGEN SCHMIDT  
INH. SVEN STEINMANN, BLIESKASTEL**

Gesunde Mitarbeiter sind mit die wichtigste Ressource für Unternehmen. IKK Jobaktiv unterstützt dabei, Betriebliches Gesundheitsmanagement gewinnbringend zu etablieren.  
**Mehr Infos unter [bgm.ikk-suedwest.de](http://bgm.ikk-suedwest.de)**

**ikk**  
Südwest

**JOBaktiv**  
Betriebliches Gesundheitsmanagement

## BEEINDRUCKEND



Im Rahmen der Sommer-Gesellenprüfung des saarländischen Schreinerhandwerks fertigten 55 Lehrlinge ein um 360 Grad drehbares Flurmöbel, ein Entwurf von Michelle Klein (links), die beim Zentrum für Bildung und Beruf Saar gGmbH in Saarbrücken ihre Ausbildung absolvierte. Sie ging als Siegerin aus dem Wettbewerb „Ich entwerfe mein Gesellenstück“ hervor. Den Geldpreis in Höhe von 125 Euro überreichte Landeslehrlingswart Peter Dincher. Mehr dazu ab Seite 29.

## Massiver Eingriff in die Grundrechte

Bei unserer Corona-Umfrage im April zeigte sich die große Mehrheit der Wohnhandwerker mit den Maßnahmen von Bundes- und Landesregierung einverstanden. Trotzdem kann man im Einzelfall zu einer anderen Auffassung gelangen. Denn immerhin stellen die Regelungen in den Corona-Rechtsverordnungen der Landesregierung erhebliche Eingriffe in die Grundrechte von Bürgern und Unternehmen dar. Und es ist keine juristische Spitzfindigkeit darauf zu verweisen, dass der Umfang und die beträchtliche Dauer der Grundrechtseingriffe es notwendig gemacht hätten, den Landtag entscheiden zu lassen. Von daher wundert es schon, wenn ein einfaches Gesetz wie das Infektionsschutzgesetz der Exekutive solch massive Eingriffe erlaubt,

ohne dass die Parlamente auf ihre Rechte pochen und nur die teils überstürzten, teils zu komplizierten finanziellen Hilfspakete alibimäßig auf den Weg bringen dürfen. Hinzu kommt die föderalistische Kleinstaaterei mit unterschiedlichen

### EDITORIAL

Rechtsverordnungen von Bundesland zu Bundesland. Ein besonders ärgerliches Beispiel liefern in diesem Zusammenhang die Bestattungsregelungen: Hier sollen die Bestatter dafür verantwortlich sein, dass bei Trauerfeiern auf dem Friedhof Corona-Kontaktlisten geführt werden oder bei mehr als 20 erwarteten Trau-

ergästen eine Meldung an die Ortpolizeibehörde erfolgt. Abgesehen vom Problem der praktischen Umsetzbarkeit stellt sich auch hier die Frage der Verhältnismäßigkeit. Gibt es nicht so etwas wie ein Recht auf Trauer, ein Recht auf (An-)Teilnahme für Arbeitskollegen, Sportkameraden und für Freunde der Familie? Zum Glück haben wir aber noch eine dritte Gewalt im Staate. So hat der saarländische Verfassungsgerichtshof am 28. April 2020 Teile der damals gültigen Allgemeinverfügung abgelehnt und klargestellt, dass Eingriffe in Freiheitsrechte einer begleitenden Rechtfertigungskontrolle bedürfen.

Herzlichst, Ihr  
*Michael Peter,*  
 Verbandsgeschäftsführer



Hat viele Fragen, hat viel vor: Verbandsgeschäftsführer Michael Peter will wissen, wie es um die analoge und digitale Bildung im Saarland bestellt ist, die saarländische Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot (SPD) hat Antworten und Lösungen. Ob gute, wird sich zeigen...

# „Wir investieren jetzt 110 Millionen Euro in die digitale Bildung“

Im großen Wohnhandwerker-Interview positioniert sich die saarländische Bildungsministerin Christine Streichert-Clivot (SPD) zu unpopulären Maßnahmen in der Corona-Krise, überfälligen Infrastrukturmaßnahmen und zur Streichung von Berufsschulstandorten für angehende Schreiner.

**B**ei unserer Corona-Umfrage im April zeigte sich die große Mehrheit der Wohnhandwerker mit den Maßnahmen von Bundes- und Landesregierung einverstanden. Größere Unzufriedenheit konnten wir nur im Zusammenhang mit dem schulischen Angebot während des Lockdowns feststellen. Häufiger wurde das Unterrichtsangebot kritisiert. Haben Sie diese Kritik auch vernommen? Lag das am jeweiligen Lehrer oder gab es systematische Probleme?

Wir haben am Freitag, 13. März, entschieden, die Schulen zu schließen. Die Schulen haben an diesem Freitag oder am folgenden Wochenende Lernpakete geschnürt, um sie den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung zu stellen. Wir haben den Schulen im ersten Schritt geraten, auf ihre bewährten Kommunikationswege zurückzugreifen, um den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen. Das war uns am Anfang sehr wichtig, wir haben dann aber sehr schnell eine eigene Lernplattform an den Start gebracht. Unsere Online-Schule Saarland stand wenige Tage später zur Verfügung. Die Schulen hatten also verschiedene Möglichkeiten, um mit ihren Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern in Kontakt zu treten. An den Berufsschulen ist das nicht mehr so ganz das Thema, aber für die Schülerinnen und Schüler war gesorgt und bei uns sind natürlich Rückmeldungen unterschiedlichster Art angekommen. Die Schulen, die in den letzten Jahren von vornherein sehr stark auf individuelles Lernen und Digitalisierung gesetzt haben, waren auf diese Situation sehr gut vorbereitet. Andere haben da Unterstützung benötigt. Aber es haben alle mit ganzer Kraft versucht, den Kontakt zu halten. Sicherlich hat das nicht überall reibungslos funktioniert. Mir ist dabei wichtig, dass angesichts dieser ganz besonderen Situation die Schülerinnen und Schüler ein Lernangebot erhalten haben und sie auch in der Lage waren, zu ihren Lehrerinnen und Lehrern Kontakt aufzunehmen. Ganz viele haben sich in dieser Zeit sehr stark engagiert.

**Wie war das mit den Schülern? Haben wir es tatsächlich mit einer**

**„Generation Offline“ zu tun, wie vielfach behauptet wird? Uns wurde immer wieder berichtet, dass viele zu Hause gar keinen Computer haben und somit gar nicht am Online-Unterricht teilhaben können. Was plant Ihr Ministerium gegen diesen Miasma?**

Genauso wie man jetzt gesehen hat, wie unterschiedlich die Ausgangslage an Schulen ist, was die technische Ausstattung und die Breitbandanbindung angeht, genauso ist das natürlich bei den Schülerinnen und Schülern zu Hause auch. Das heißt, uns haben Lehrerinnen und Lehrer geschildert, dass sie die Schülerinnen und Schüler in der Regel zwar erreicht haben, manche aber nur über das zur Verfügung stehende Smartphone. Nicht jede Schülerin und jeder Schüler hat ein geeignetes digitales Endgerät wie Tablet, Laptop oder PC zu Hause. Und wenn solche Geräte zur Verfügung standen, mussten sie mit Geschwistern oder Eltern, die selbst im Homeoffice waren, geteilt werden. Das sind die klassischen Rückmeldungen, die wir erhalten haben. Und wie das immer so ist, wenn viele Menschen auf ein WLAN zugreifen, ist das auch mal zusammengebrochen. Das hat uns gezeigt, wo es schwierig war, mit dem Lernen von zu Hause aus umzugehen. Deshalb hat die Landesregierung im Nachtragshaushalt auch zwei wichtige Beschlüsse gefasst. Der Erste ist, dass wir den Breitbandausbau vorantreiben müssen, das spielt auch für die Schulen eine Rolle und muss jetzt noch schneller passieren. Und natürlich kann ich mit digitaler

Bildung nur etwas anfangen, wenn ich im Schulgebäude auch die nötige Ausstattung habe. Das ist der erste wichtige Punkt und der Zweite ist, dass wir jetzt in die individuelle Ausstattung der Lehrerinnen und Lehrer sowie der Schülerinnen und Schüler investieren. Wir wollen die Schulbuchausleihe im Saarland auf eine Medienausleihe umstellen. Das heißt, Schülerinnen und Schüler sollen in der Zukunft über ein eigenes Gerät verfügen, ein Tablet oder einen Laptop, je nach Altersstufe. An den beruflichen Schulen ist es ohnehin schon so, dass die Mittel des Digitalpakts, die der Bund zur Verfügung stellt, genutzt werden, um in individuelle Geräte der Schülerinnen und Schüler zu investieren. Wir verfügen jetzt landesweit über mehr als 110 Millionen Euro, die wir in den Ausbau der digitalen Bildung investieren können.

**Es ist ja alles schön und gut mit der Technik, aber was ist mit den Lehrern? Man stellt da ja auch ein gewisses Gefälle zwischen den Lehrern vom Alter her fest. Wie gehen die damit um? Und wir haben auch gehört, dass von den Lehrern teils beklagt wird, dass es eigentlich keine Vorbereitung auf den digitalen Unterricht oder auf den Umgang mit digitalen Medien gibt. Wären vielleicht auch Lehrerfortbildungen notwendig?**

Das ist auch eine Frage von Angebot und Nachfrage. Wir haben seit vielen Jahren unsere Fortbildungen zum digitalen Lernen umgestellt. Es gibt viele gute Angebote, wir investieren sehr früh auch in die Lehrerbildung. ▶

# LUFT NACH OBEN



Das Diagramm zeigt die Schuko-Technologie mit folgenden Komponenten: BRAND- & EXPLOSIONSCHUTZ, ENERGIEEFFIZIENTE & FÖRDERMITTEL, AUTOMATISIERUNG, BETRIEBSPFLICHTEN, LÄRM-SCHUTZ, ABSAUGANLAGEN, FILTERTECHNIK, OBERFLÄCHENSYSTEME.



**Schuko**  
Absaug-, Oberflächen- und Filtertechnik

www.schuko.de  
kirchberg@schuko.de  
+49 (0)6763 / 30 319-0

Ihr Partner für innovative Absaug- und Filtertechnik im Saarland

Kinder im Grundschulalter wurden während des Corona-Lockdowns von altersgerechten Bildungsangeboten abgeschnitten – das soll in Zukunft anders werden, sagt die saarländische Bildungsministerin.



## Energieeffiziente Produkte für die Holzbearbeitung



- Filtern
- Absaugen
- Entstauben
- Brikettieren
- Zerkleinern
- Lackieren

**HÖCKER**  
**POLYTECHNIK**  
Always one idea ahead

Ihr regionaler  
Ansprechpartner:

**HÖCKER POLYTECHNIK GmbH**  
**Uwe Elsinger** • Fon 0172 6209594  
✉ [berg-handelsvertretung@hpt.net](mailto:berg-handelsvertretung@hpt.net)

**HÖCKER POLYTECHNIK GmbH**  
Borgloher Straße 1 • 49176 Hilter a.T.W.  
Fon **05409 405 0** • ✉ [info@hpt.net](mailto:info@hpt.net)  
[www.hoecker-polytechnik.de](http://www.hoecker-polytechnik.de)

► Bei uns kommt keine Lehrerin und kein Lehrer an die Schule, die nicht auch eine gute Ausbildung im Bereich des digitalen Lehrens und Lernens, sowohl an der Universität des Saarlandes als auch dann in unseren Studienseminaren, genossen hat. Wir haben die Fortbildungen jetzt nochmals intensiviert. Es gibt einen hohen Bedarf und wir werden in Zukunft auch die Lehrerinnen und Lehrer mit dienstlichen Geräten ausstatten. Auch sie müssen grundsätzlich auf den digitalen Unterricht vorbereitet sein, aber konkret auch im Falle einer pandemiebedingten Quarantäne-Situation auf entsprechende Geräte zurückgreifen können, mit denen sie auch von zu Hause aus gut arbeiten können. Das werden wir auch mit einer Fortbildung verknüpfen, das ist mir persönlich sehr wichtig. Wer die Fortbildung besucht hat, bekommt ein Gerät. Wichtig ist, dass die Lehrkräfte die Geräte pädagogisch sinnvoll im Unterricht einsetzen können. Das wollen wir mit einer entsprechenden Qualifizierungsoffensive fördern.

**Wir wissen, dass die Berufsschule in Saarbrücken über sogenannte Whiteboards, also Aktivpanels, verfügt. Da sind ja eigentlich alle**

**Grundlagen gelegt, aber trotzdem stellen wir in unserem Beispiel CNC-Technik fest, dass es immer wieder Schüler in der zwölften Klasse gibt, die ein Problem im Umgang mit dem PC haben, weil sie nur mit dem Smartphone umgehen können. Hier fehlen einfach die Grundlagen.**

Neben den technischen Fragen nach WLAN, vorhandenen Geräten und der Aktualität der Geräte muss man bei der Digitalisierung auch mal schauen, was sind denn die Grundlagen in der Medienbildung, die wir vermitteln müssen. Wir dürfen ja nicht erst an den beruflichen Schulen mit der Medienbildung anfangen, sondern man muss weitaus früher anfangen. Deshalb spielen diese Themen heute in der Grundschule schon eine Rolle. In dem Alter werden auch viele Kinder zum ersten Mal mit digitalen Geräten konfrontiert, entweder, weil sie es bei ihren Eltern sehen oder weil sie schon früh selbst mit einem Handy oder Tablet ausgestattet sind. Und im Grunde genommen muss man ab der Grundschule schon verstehen, worum es da eigentlich geht. Wie komme ich an wichtige und sichere Informationen und wie gehe ich mit Lern-Apps

um? Das ist wichtig, damit das digitale Endgerät nicht nur ein Spielgerät, mit dem man vielleicht noch telefoniert, ist. Stichwort Smartphone. Sondern, dass es eben auch dazu dient, zu lernen. Und da ist die Grundschule der Ort, an dem diese Kompetenzen wachsen. Wir haben aus dem Grund auch einen eigenen Lehrplan entwickelt, der sich mit Medienbildung beschäftigt und der über alle Fächer angewandt wird. Wir sind aus der Phase raus, in der digitale Bildung nur eine Sache des Schulfachs Informatik war. Unser Ansatz ist, zu sagen, dass Medienbildung Bestandteil fast aller Fächer ist. Die unterschiedlichen Fächer können da ihren Beitrag leisten, die Mathematik genauso wie der Deutschunterricht. Das haben wir in unserem sogenannten Basiscurriculum Medienbildung und informatische Bildung gut umgesetzt.

**Das heißt, es gibt jetzt nicht mehr ein spezielles Fach Informatik, was ja auch schon in eine ganz andere Richtung weisen würde und sehr speziell ist, sondern das Thema ist**

### **in allen Fächern gewissermaßen Teil der Bildung?**

Sowohl als auch. Informatik wird es natürlich weiterhin geben. Wir brauchen auch die Menschen, die später mit ihrem Wissen in die verschiedenen Berufsfelder der Informatik gehen. Aber wenn ich das Thema von Anfang an aufgreife, dann muss ich eben auch deutlich machen, dass es im Grunde genommen in allen Fächern – wie ja auch in fast allen Lebensbereichen – eine Rolle spielt. In der Mathematik ist es, glaube ich, auch naheliegend, logisches Denken spielt eine wichtige Rolle. In den Fächern Deutsch oder Sachunterricht oder im Bereich der Gesellschaftswissenschaften kann ich dann auch Problemfelder der Digitalisierung thematisieren und so die Schülerinnen und Schüler mitnehmen. Und das, was Sie eben genannt haben, das praktische Arbeiten – wie bediene ich zum Beispiel Office-Programme oder wie komme ich dann später, wenn ich in eine Ausbildung einsteige, mit spezialisierten Programmen zurecht – das ist dann auch

Teil des praktischen Erfahrens im Unterricht oder auch im Rahmen von Aufgabenplänen. Digitale Bildung hat nicht nur eine Wissenskomponente, sondern auch eine praktische Übersetzung in Kompetenzen, also wie gehe ich mit der Hard- und Software um.

**Viele unserer Betriebe machen sich in dem Zusammenhang Gedanken. Sie sagen, wie sollen die mit einem Computer umgehen, wenn sie viele elementare Dinge in der Mathematik oder in deutscher Sprache nicht beherrschen. Läuft da bei uns in der Bildungspolitik etwas schief?**

Neben der Digitalisierung gibt es ein weiteres Feld, das nach wie vor an Schulen sehr wichtig ist und das ist die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern. Lesen, Schreiben und Rechnen sind für mich die Grundkompetenzen, die in allen Klassenstufen wichtig und die Voraussetzung dafür sind, dass ich mich überhaupt mit digitalem Lernen oder mit der Digitalisierung auseinandersetzen kann. ▶



# Entscheiden ist einfach.



sparkasse.de

**Weil die Sparkasse verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen kann.**

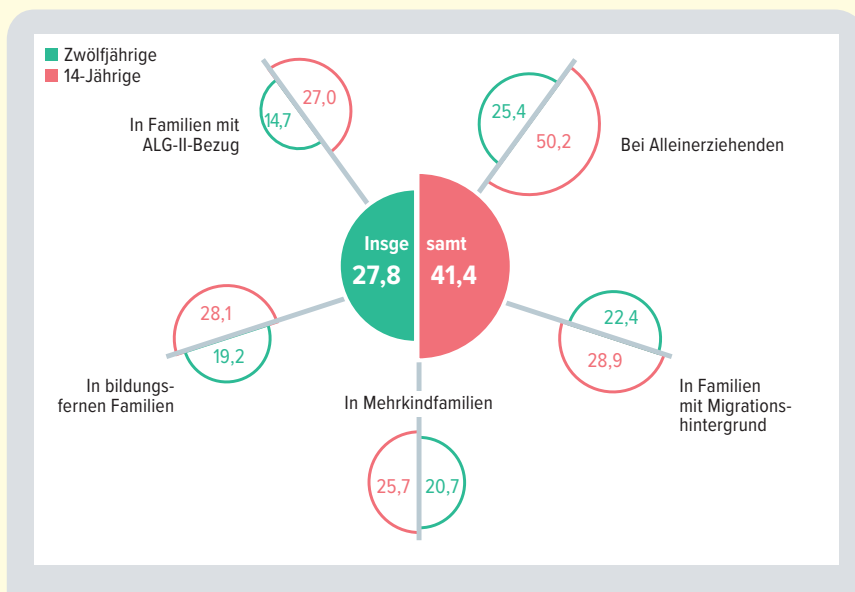
**Sparkassen-Privatkredit.**

 **Finanzgruppe**

Sparkassen SaarLB LBS  
SAARLAND Versicherungen



## INFO PC-Dichte in deutschen Kinderzimmern



Wieviele Kinder in Deutschland besaßen 2017 und 2018 einen eigenen Computer?

Gerade bei Kindern und Jugendlichen ist auch das laute Vorlesen wichtig. Um zu verstehen, ob ich einen Text beherrsche oder nicht, gehört das für mich dazu. Das ist die eine Sache. Aber jetzt kann ich natürlich nicht sagen, wir bieten das alles an und nehmen andere gesellschaftliche Entwicklungen nicht zur Kenntnis. Ich muss auch sagen, dass wir unsere Schulen entsprechend umbauen müssen, sprich, wie kriege ich die notwendige soziale Expertise in die Schule hinein. Deswegen bauen wir die Schulsozialarbeit auch aus, weil wir eben sagen, wir brauchen neben den Lehrerinnen und Lehrern auch Sozialarbeiter. Sie können den Kindern helfen, die besonderen Unterstützungsbedarf brauchen. Denn es sind oft gesellschaftliche Fragen, die eine Rolle spielen oder eben auch Themen wie Freundesumfeld oder Familie. Dort sind die Schulsozialarbeiter eben auch in einer wichtigen Funktion und können mit den Schülerinnen und Schülern an der Schule gut arbeiten.

**Das war ja schon gewissermaßen die Antwort auf meine nächste Frage, weil es ja immer wieder feststellbar ist, dass gerade die, die immer engagiert mitarbeiten, zum Beispiel, die bei uns Abitur haben, dann diejenigen sind, die Antwort auf die per E-Mail gestellten Fragen geben und die sich auf der Plattform einloggen. Bei anderen, die eher aus dem Bereich der Bildungsferne kommen, was meist unmittelbar mit dem sozialen Umfeld zusammenhängt, sind die Schulsozialarbeiter das Mittel der Wahl. Oder gibt es da noch andere Aspekte?**

Wir werden die Schulsozialarbeit gemeinsam mit den Landkreisen und dem Regionalverband jetzt ausbauen. Pro Jahr werden Land und kommunale Seite insgesamt zehn Millionen Euro investieren, um mit den entsprechenden Fachkräften die Schulen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Ein weiterer wichtiger Punkt, wie wir mit Schülerinnen und Schülern umgehen, die unsere Unterstützung brauchen, ist sicherlich auch, einen Blick auf das berufliche Bildungsziel zu lenken. Mein größter Antrieb ist, jeder Schülerin und jedem Schüler die notwendige

► Die Schwierigkeit heute ist – und das ist nicht ein ausschließliches Problem der Bildungspolitik, sondern ein gesamtgesellschaftliches Thema –, dass die Digitalisierung ja auch gewisse Prozesse ersetzt. Ich kann heute einen Text in ein Gerät diktieren und das spuckt mir dann den geschriebenen Text aus. Aber ich brauche dann immer noch die Kompetenz, das auch überprüfen und bewerten zu können.

Ich kann heute Sprachnachrichten verschicken. Da muss ich gar nichts mehr schreiben, sondern ich versende eine gesprochene Nachricht. Und je mehr ich mich auf diese intelligenten Instrumente verlasse, umso eher komme ich auch von verschiedenen Themen – hier dem Schreiben – ab. Deswegen ist Sprach- und Leseförderung das A und O und ich muss auch immer mal wieder zum Buch greifen und etwas lesen.

# Holz.

Die Schönheit der Natur

**NEUBAU der Ausstellung**  
Jetzt neu auf über 3.000 m<sup>2</sup>!

► **Öffnungszeiten:**  
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr

► **Öffnungszeiten Lager:**  
Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa 8-13 Uhr

► Lotschstraße 2, Landau/Pfalz  
Gewerbegebiet Nord  
A65, Ausfahrt Landau Nord

► [www.wickert.net](http://www.wickert.net)

WICKERT

HOLZFACHHANDEL

Bildung und Ausbildung zu geben, die sie oder er braucht, um ein selbstständiges, selbstbestimmtes Leben zu führen. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen am Ende die Schule mit einem qualifizierten Schulabschluss verlassen und dann auch auf dem Arbeitsmarkt eine Chance haben, damit zum Beispiel in eine entsprechende Berufsausbildung einzutreten. Um die Hilfe aber auch gezielt an die Schülerinnen und Schüler zu bringen, haben wir ab dem kommenden Schuljahr auch das sogenannte Übergangssystem verändert. Wir gehen von dem klassischen Berufsvorbereitungsjahr und dem Berufsgrundbildungsjahr über in eine Ausbildungsvorbereitung. Das heißt, alles was wir an Ressourcen haben, stecken wir in dieses System hinein, um die Schülerinnen und Schüler aufzubauen, aber auch, um früh über Praktika den Kontakt zu den Betrieben herzustellen. Damit wollen wir den Übergang in eine Berufsausbildung ermöglichen.

**Spezielle Frage zum saarländischen Schreinerhandwerk: Der Berufsschulstandort Saarbrücken wird aufgegeben, zumindest für die Schreiner. Wie sieht das jetzt aus? Ist die Verlagerung der beiden anderen Standorte Neunkirchen und Saarlouis erfolgreich abgeschlossen und was können die Unternehmen und die Berufsschüler von der Zusammenlegung erwarten?**

Es ist so, dass wir vor einiger Zeit ja die generelle Entscheidung getroffen haben, an unseren Berufsbildungszentren im Saarland zum Schuljahr 2021 sogenannte Kompetenzzentren zu schaffen. Das heißt, wir haben uns angeschaut, wie ist die Ausbildungssituation in den Schulen und vor allem wollten die Schulträger auch wissen, wo geht denn die Reise hin. Was müssen wir zukünftig in Sachen moderner Ausbildung erwarten und wo kann es denn Investitionsschwerpunkte auf Seiten der Schulträger geben, um aus Berufsbildungszentren auch moderne Kompetenzzentren zu machen. Da haben wir im Bereich der Bau-, der Bau- nebenberufe sowie im Holzhandwerk zwei Kompetenzzentren gebildet. Das ist einmal in Saarlouis das Technisch-Gewerbliche und Sozialpfelegerische

## ZUR PERSON Christine Streichert-Clivot (SPD)

Ministerin für Bildung und Kultur des Saarlandes. Geboren am 28. April 1980 in Saarbrücken, verheiratet, zwei Kinder. 1999 Abitur. 1999 bis 2006 Studium der Politikwissenschaft, Soziologie und Volkswirtschaftslehre an der Universität Trier, Abschluss Magister Artium. 2006 Projektleiterin beim Deutschen Gewerkschaftsbund Saar. 2006 bis 2007 Geschäftsführerin beim Netzwerk für Demokratie und Courage Saar. 2006 bis 2009 Angestellte der SPD Saar. 2008 bis 2011 Fernstudium der Erwachsenenbildung an der Technischen Universität Kaiserslautern, Abschluss Master of Arts.

Seit 2009 Fraktionsvorsitzende der SPD-Gemeinderatsfraktion Gersheim.

2010 bis 2012 wissenschaftliche Referentin der SPD-Landtagsfraktion Saar. 2012 bis 2013 Leiterin des Ministerbüros im Ministerium für Bildung und Kultur. 2014 bis 2017 Leiterin der Abteilung „Bildungspolitische Grundsatz- und Querschnittsangelegenheiten“. 2017 bis 2019 Staatssekretärin im saarländischen Bildungsministerium. Seit 18. September 2019 Ministerin für Bildung und Kultur des Saarlandes. Seit 24. September 2019 stellvertretendes Mitglied des Bundesrates.



**Christine Streichert-Clivot**

Berufsbildungszentrum, das dort einen Schwerpunkt bildet, und das Äquivalent in Neunkirchen. Die Verlagerung haben wir sehr erfolgreich abgeschlossen. Schülerinnen und Schüler, die diese Standorte dann in ihrer jeweiligen Ausbildung besuchen, können auch erwarten, dass nicht nur die theoretische Expertise der Lehrerinnen und Lehrer

oder der entsprechenden Fachkräfte, die dann dort in der Ausbildung tätig sind, auf hohem Niveau ist, sondern auch der technische Standard. Das kommt letzten Endes den Schülerinnen und Schülern zugute. ■

Das vollständige Interview finden Sie unter [www.wohnhandwerker.de](http://www.wohnhandwerker.de).



**EPPER**  
MASCHINEN UND WERKZEUGE  
FÜR INDUSTRIE & HANDWERK

[www.maschinenstore24.de](http://www.maschinenstore24.de)  
[www.epper-maschinen.de](http://www.epper-maschinen.de)  
[info@epper-maschinen.de](mailto:info@epper-maschinen.de)

**Vertikales Aufteilzentrum  
der Premium-Klasse**



**STRIEBIG  
CONTROL**

**Serienmässig:**  
Hohe Flexibilität und absolute  
Wiederholgenauigkeit

Hohe Automatisierung des  
Säge- ablaufs und eine Fülle von  
Aus- stattungsoptionen sind  
selbstver- ständlich.  
Sie ermöglichen Ihnen maximale  
Präzision und kraftvolle Effizienz.

Epper GmbH Tel.: +49 (0) 65 61/95 160  
54634 Bitburg Fax: +49 (0) 65 61/1 24 25





Das Lehrstellenangebot liegt derzeit bundesweit weit unter dem Vorjahreswert, einen so schlechten Start ins neue Ausbildungsjahr gab es noch nie.

# Ausbildungsprämie: Kritik an Bedingungen

Das Bundeskabinett hat Eckpunkte für ein Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ beschlossen. Volumen und Signalkraft könnten den Ausbildungsmarkt stabilisieren. Für Wohnhandwerker sind die Bedingungen allerdings nicht ideal.

In den vergangenen Monaten hat die Pandemie den Ausbildungsmarkt durcheinandergewirbelt. Berufsbildungsmessen: abgesagt. Bewerbungsgespräche: auf Videochats verlegt. Einstellungstermine: vertagt wegen

Kurzarbeit. Die Folge: Bundesweit liegt das betriebliche Lehrstellenangebot weit unter dem Vorjahreswert, melden der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag

(DIHK) unisono. Einen so schlechten Start in ein neues Ausbildungsjahr gab es noch nie.

Die Experten hoffen zwar darauf, dass sich die Zahlen jetzt noch etwas verbessern, weil nach dem Ende des Lockdowns das sogenannte „Matching“ zwischen Azubis und Lehrbetrieben wieder in Gang gekommen ist. Doch ob das gelingt, ist offen. Auch den Schulabgängern fiel es schwerer als sonst, inmitten der Pandemie den ersten großen Schritt in die Berufswelt zu wagen. Diese Szenarien könnten den grassierenden Fachkräftemangel erheblich verschärfen. Deshalb haben Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsministerium Eckpunkte dazu veröffentlicht, wie die Ausbildungsleistung von kleinen und mittleren Unternehmen in Zeiten von Corona gefördert werden kann. Bekanntlich sind in diesem Zusammenhang Prämien in Höhe von 2.000 beziehungsweise 3.000 Euro vorgesehen. Die Auszahlung der Prämien soll nach dem Ende der Probezeit durch die Bundesagentur für Arbeit erfolgen. Das Programm „Ausbildungsplätze sichern“ wurde kürzlich vom Kabinett beschlossen. Die Bundesregierung will für dieses und das kommende Jahr insgesamt 500 Millionen Euro bereitstellen.

Allerdings sind vor den Prämien bestimmte Hürden zu überwinden, die insbesondere vom Wohnhandwerk als zu hoch empfunden werden: Es muss eine bereits eingetretene Betroffenheit der Ausbildungsbetriebe vorliegen. Betroffenheit heißt in diesem Zusammenhang entweder Umsatzeinbußen von mindestens 60 Prozent im April und Mai 2020 gegenüber dem Vorjahr oder mindestens einen Monat Kurzarbeit im ersten Halbjahr 2020.

„Das führt unseres Erachtens dazu, dass die erst in den kommenden Monaten von der Pandemie selbst oder von der pandemiebedingten Konjunkturkrise betroffenen Ausbildungsbetriebe zunächst von der Ausbildungsprämie ausgeschlossen sind“, sagt Rechtsanwalt Michael Peter, Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar. Grundsätzlich aber begrüßt er den staatlichen Schutzschirm für Azubis – und ist damit nicht allein. ZDH-Präsident Hans Peter Woll- ▶

# „Hände hoch für's Handwerk“

Ein Kommentar  
von Manfred Johann,  
Tischler und Meister



Das Handwerk ist der Top-Ausbilder in Deutschland. Das Handwerk ist innovativ und flexibel und aus diesem Grund

wird das Handwerk als klarer Imaginesieger der Digitalisierung hervorgehen. In Deutschland gibt es etwa eine Million Handwerksbetriebe mit rund 5,5 Millionen Beschäftigten und das Besondere am Handwerk ist, dass es mit Menschen zu tun haben will. Handwerk, das bedeutet Berufe, die kreative Produkte herstellen, die das Leben des Menschen erleichtern. Wir Handwerker reden mit unseren Kunden, um ihre Bedürfnisse zu erfahren. Dies ist ein großer Vorteil und bedeutet, dass das Handwerk in Zukunft anderen Berufen gegenüber als Sieger hervorgeht. Die Digitalisierung wird nicht nur Vorteile für viele Berufe bringen, einige Jobs werden einfach wegfallen. Die Digitalisierung wird viele Berufe ersetzen. Wir werden Berufe wie Call-Center-Angestellte, Berufe im Versicherungswesen und Bankenwesen nicht mehr so stark benötigen.

Wir werden ein zweites Maschinenzeitalter erleben – wie etwa vor 200 Jahren, als die Dampfmaschinen, Stahlhämmer, Walzenstraßen, Druckmaschinen und auch Pumpen und Fördergeräte das Leben sehr stark veränderten. Das zweite Maschinenzeitalter wird das menschliche Gehirn ersetzen. Nahezu alle Lebensbereiche werden durch die Digitalisierung umgekrempelt.

Viele Berufe, die man algorithmisieren kann, werden in Zukunft wegfallen. Berufe wie Handwerker, Techniker, IT-Spezialisten und auch Menschen in der Gesundheitsindustrie, im Kranken- und Pflegebereich erleben einen Aufstieg in Ihrer Akzeptanz und der Wertschätzung ihrer Arbeit. Handwerkliche Tätigkeiten werden zum Luxus. Der hochqualifizierte Mittelstand wird in Zukunft bessere Verdienstmöglichkeiten als andere Berufszweige anbieten können. Im Handwerk gibt es durch Weiterbildung enorme Aufstiegsmöglichkeiten, angefangen beim Gesellen über Meister, Techniker, Bachelor bis hin zum Master. Auf dem Weg zur Digitalisierung wird das Handwerk in Deutschland besser vorankommen als andere Länder, die das duale Ausbildungssystem nicht haben.

Viele Eltern versuchen krampfhaft, ihre Kinder zum Abitur und zum Studium zu bringen. In meinen Augen wird das sogenannte akademische Fußvolk wegfallen. In der Zukunft wird sich die Trennung zwischen akademischen und praktischen Berufen auflösen.

Hier muss in Zukunft an den Schulen ein Schulabschluss mit verschiedenen Schwerpunkten, auch im praktischen Bereich, angeboten werden. Die Schulen müssen in Zukunft mehr auf die unterschiedlichen Interessen der Kinder eingehen und mehr Werkunterricht anbieten. Das Handwerk ist in der Lage, die Schulen mit fachkompetenten Leuten im praktischen Bereich zu unterstützen. Vier große Trends werden das Handwerk der Zukunft zielführend bestimmen: Networking, Automation, Marketing und Engagement.

Hauptthema unseres Denkens und Handelns wird die Nachhaltigkeit sein. Das Programm heißt: „Climate Action“. Im Vordergrund steht Vermeidung von Treibhausgasen, Energieeffizienz, Solaranlagen, Brennstoffzellen, Wasserstoffmotoren und steuerbares Smart-Home. All diese Produkte werden vom Handwerk entwickelt, eingebaut und gewartet. CNC-gesteuerte Maschinen erleichtern die Arbeit unserer Mitarbeiter und steigern die Qualität der Produkte für unsere Kunden.

Das Ziel heißt Handwerk 4.0. Das digitale Zeitalter bietet für das Handwerk eine große Chance, erfüllter und selbstbestimmter zu leben. Unsere Gesellschaft braucht nicht nur Menschen, die in der digitalen Ökonomie erfolgreich sind. Die Gesellschaft braucht Leute, die unsere Handwerkskunst bewahren, Leute die sich für andere Menschen einsetzen, die unsere Werte bewahren und die Traditionen im Handwerk pflegen. Menschen, die sich kümmern, Menschen, die in Vereinen und Verbänden und auch in der Politik tätig sind und über alternative Gesellschaftsmodelle nachdenken. Eben Handwerker. ■



„Das zweite Maschinenzeitalter wird das menschliche Gehirn ersetzen“, davon geht Manfred Johann aus.

► seifer positioniert sich klar: „Mit der beschlossenen Ausbildungs- sowie Übernahmeprämie setzt die Bundesregierung gerade in der aktuellen Corona-Pandemie ein deutliches Zeichen der Wertschätzung für die duale Ausbildung. In einer Zeit großer Verunsicherung bei Betrieben wie auch Jugendlichen über den Fortgang auf dem Ausbildungsmarkt wird damit ein Signal der Ermutigung zu einer beruflichen Ausbildung gegeben und der hohe Stellenwert beruflicher Ausbildung und Qualifizierung für die wirtschaftliche Entwicklung weit über die Krise hinaus sehr deutlich gemacht.“

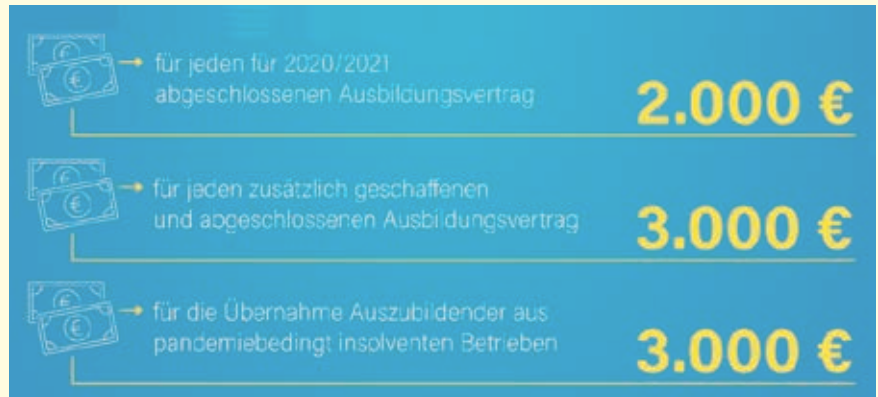


Hans Peter Wollseifer

Wollseifer lobt die Arbeit der Bundesregierung und begrüßt die Anerkennung für kleine und mittlere Betriebe im Handwerk: „Nachdem erste Maßnahmen zur Stabilisierung des Ausbildungsmarktes Ende Mai in der Allianz für Aus- und Weiterbildung verabredet wurden, hat die Bundesregierung nun mit dem im Konjunkturpaket verabredeten Programm ‚Ausbildungsplätze sichern‘ schnell und entschlossen nachgelegt. Die duale Ausbildung ist Grundlage der Fachkräftesicherung in Deutschland und damit gerade für die Betriebe im Handwerk ein Erfolgsfaktor. Deshalb engagieren sich die Hand-



### INFO Unterstützung für kleine und mittelgroße Ausbildungsbetriebe



werksbetriebe im besonderen Maß in der Ausbildung und bieten aktuell noch viele freie Plätze an.“

Für den ZDH-Präsidenten ist die beschlossene Ausbildungsprämie für kleine und mittlere Betriebe „ein Motivationssignal an diese betroffenen Ausbildungsbetriebe und soll diese dazu bewegen, trotz der aktuell wirtschaftlich schwierigen Situation, ihre Ausbildungsleistung aufrechtzuerhalten. Somit kann sie einen wichtigen Beitrag zur Stimulierung des Ausbildungsmarktes leisten. Das Handwerk hat die Ausbildungsprämie daher von Anfang an begrüßt“.

Die Übernahmeprämie für Auszubildende aus Insolvenzbetrieben gebe

jungen Menschen zudem das deutliche Signal, dass Betriebe, Sozialpartner und Staat sich für ihre berufliche Zukunft gemeinsam einsetzen werden und berufliche Ausbildung krisenfest Bestand habe. „Für Jugendliche wird damit eine verlässliche Grundlage gegeben, dass sie sich mit der Entscheidung für eine berufliche Ausbildung auf den richtigen Weg gemacht haben und diesen bis zum Abschluss werden fortsetzen können. Das begrüßen wir ausdrücklich“, so Wollseifer. Er fordert weiter, dass die verabredeten Maßnahmen zur Unterstützung der Ausbildungsbetriebe nun zeitnah, zielgenau und ohne große Bürokratie bei den Ausbildungsbetrieben ankommen.

Die Ausbildungsprämie sollen Betriebe mit bis zu 249 Beschäftigten erhalten, die von der Krise stark betroffen sind, die aber dennoch die Zahl ihrer Lehrlinge im Vergleich zum Durchschnitt der vergangenen drei Jahre nicht verringern. Sie erhalten einen Zuschuss von 2.000 Euro für jeden für das Ausbildungsjahr 2020 abgeschlossenen Lehrvertrag. Wenn sie ihre Ausbildung erhöhen, soll es 3.000 Euro für jede zusätzliche Lehrstelle geben. Als besonders betroffen gilt ein Betrieb, in dem es im ersten Halbjahr wenigstens einen Monat Kurzarbeit gab und oder der Umsatz in den Monaten April und Mai um mindestens 60 Prozent gegenüber den Vorjahresmonaten eingebrochen ist. ■

### INFO Neue Wege bei der Bewerbersuche

Nach Einschätzung des Instituts der deutschen Wirtschaft (iwd) müssen Unternehmen in Krisenzeiten wie diesen neue Wege gehen, um Bewerber zu finden. Zum anderen müssen sie ihre Ausbildung aktuell umstellen. Denn Instrumente wie Kurzarbeit und flexible Homeoffice-Regelungen lassen sich nicht eins zu eins auf die Ausbildung übertragen. Homeoffice ist für Auszubildende nicht vorgesehen. Zudem stellt die Ausbildung im Homeoffice eine anspruchsvolle Betreuungsaufgabe dar, die neben der

erforderlichen technischen Ausstattung auch flexible Wege bei der Qualifizierung erfordert. Vielen Unternehmen, die in den vergangenen Wochen Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt haben, blieb keine andere Wahl, als dies auch für Auszubildende zu organisieren. Kurzarbeit ist für den betrieblichen Nachwuchs allerdings nur dann möglich, wenn es keine andere Möglichkeit gibt. Unternehmen sind verpflichtet, alle Handlungsspielräume auszuschöpfen, bevor sie auch für Auszubildende Kurzarbeit beantragen können.

## Das geht uns alle an: plötzlich Pflegefall, was tun?

Eine Lebenssituation, die viele Fragen aufwirft. Die Sparkassen-Finanzgruppe Saar legt großen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und sollte damit Vorbild auch für Wohnhandwerker-Betriebe sein.

**G**erade in familiären und emotionalen Extremsituationen ist es wichtig, wenn es beim Arbeitgeber Strukturen gibt, die konkret weiterhelfen. Die Sparkassen-Finanzgruppe Saar legt deshalb großen Wert auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. „In der modernen Arbeitswelt ist Familienfreundlichkeit eine wichtige Voraussetzung, um ein attraktiver Arbeitgeber zu sein“, sagt die Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar, Cornelia Hoffmann-Bethscheider.

Im Sommer letzten Jahres ist der Sparkassenverband Saar erneut als „famili-



Cornelia Hoffmann-Bethscheider



Hans-Werner Sander

enfreundliches Unternehmen“ ausgezeichnet worden. Dies verpflichtet zur kontinuierlichen Umsetzung bereits geschaffener Rahmenbedingungen und zur Weiterentwicklung von Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. In Kooperation mit der SaarLB wird den Mitarbeitenden des Verbandes seit kurzem eine kompetente Beratung zum Thema „Pflege“ angeboten. Unterdessen hat die Verbandsversammlung des Sparkassenverbandes

Saar Verbandspräsidentin Cornelia Hoffmann-Bethscheider für weitere sechs Jahre im Amt bestätigt. Das höchste Entscheidungsorgan des Verbandes sprach Hoffmann-Bethscheider erneut das Vertrauen aus und würdigte ihre Arbeit für die saarländischen Sparkassen, die SaarLB, die LBS Saar und die SAARLAND Versicherungen.

„Wir haben ein wichtiges Signal gesetzt, das unser Vertrauen in die Arbeit von Frau Hoffmann-Bethscheider ausdrückt, die den Verband sehr gut und zukunftsorientiert geführt hat“, erklärt Hans-Werner Sander, Landesobmann der saarländischen Sparkassen und Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Saarbrücken.

Die Sparkassen-Finanzgruppe Saar mit ihren rund 4.700 Mitarbeitern und 260 Auszubildenden ist einer der größten Arbeitgeber der Region. ■

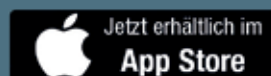
# EUROFER GO APP

NEU



- rund um die Uhr verfügbar - bequem von unterwegs oder zu Hause bestellen
- einfache online Anmeldung einer Retoure
- schnelle Bestellung durch Scannen der Artikelnummer/ Lieferantenbestellnummer

und vieles mehr..



# IKK-Brot erzielt 6.000 Euro für saarländische Kinder in Not

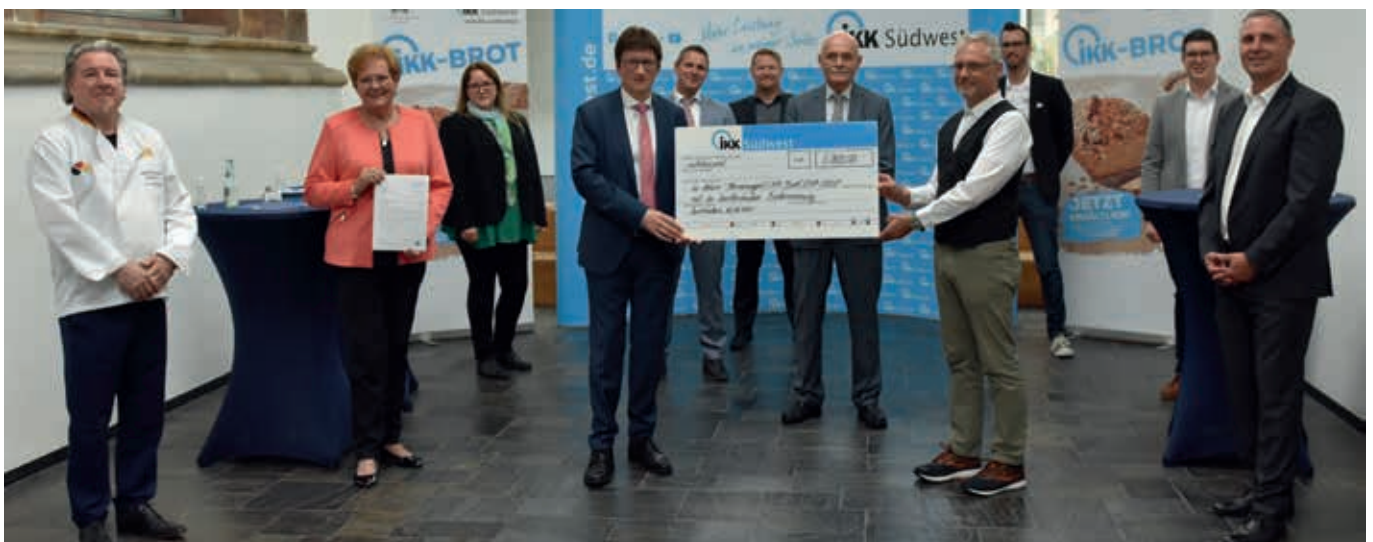
**Tue Gutes und genieße kreativ: Am Tag des Handwerks am 19. September feiern die IKK-Brötchen große Premiere. Die Erlöse gehen auch hier an die „Aktion Sternenregen“.**

Im Rahmen der „Aktion Sternenregen“ hat Gesundheits- und Sozialministerin Monika Bachmann als Schirmherrin gemeinsam mit IKK-Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth und der saarländischen Bäckerinnung einen Spendenscheck über 6.000 Euro an die „Aktion Sternenregen“ von Radio Salü und den Kirchen im Saarland übergeben. Somit flossen im vergangenen Spendenzeitraum Erlöse aus rund 18.000 verkauften Broten an saarländische Kinder in Not. Der Vorsitzende des Vereins „Radio Salü – Wir helfen“, Pfarrer Wolfgang Glitt, bekam den Spendenscheck durch Bachmann und Loth überreicht. Auch der IKK-Südwest-Verwaltungsratsvorsitzende Rainer Lunk freute sich gemeinsam mit Loth, dass die Saarländerinnen und Saarländer im vergangenen Spendenaktions-Zeitraum durch

den Kauf des IKK-Brottes die Summe aus der letzten Aktion wieder einmal toppen konnten. „Zusammen mit der saarländischen Bäckerinnung und den Bäckern hier im Land ist es uns gelungen, noch mehr Menschen von unserem IKK-Brot zu überzeugen und gleichzeitig etwas Gutes zu tun. Als regionale Krankenkasse ist es uns ein Herzensanliegen, in Not geratene Kinder und Familien zu unterstützen“, so Loth. Die Schirmherrin des IKK-Brottes, Ministerin Monika Bachmann, zeigte sich beim Besuch der IKK Südwest ebenfalls sehr erfreut über den neuen Spendenrekord: „Die IKK-Brot-Aktion war in diesem Jahr erneut ein großer Erfolg. Im Spendenzeitraum konnten durch den saarlandweiten Verkauf bei den teilnehmenden Bäckereien etwa 18.000 IKK-Brote für die ‚Aktion Sternenregen‘ verkauft werden. Die Einnahmen der Aktion kommen saarländischen Kindern und Jugendlichen in Not zu Gute. Ich möchte der Bäckerinnung sowie der IKK Südwest für das große soziale Engagement danken, aber

natürlich auch allen Saarländerinnen und Saarländern, die die Aktion mit dem Kauf des IKK-Brottes unterstützt haben.“ Zum Abschluss der festlichen Scheckübergabe haben alle Beteiligten motiviert und voller Vorfreude auf den kommenden Spendenzeitraum vorausgeschaut, der immer im September – nunmehr traditionell – am Tag des Handwerks starten wird. In diesem Jahr übrigens am 19. September. Hier hatte der Vorsitzende der saarländischen Bäckerinnung, Hans-Jörg Kleinbauer, eine Überraschung für alle bereits überzeugten Genießer des IKK-Brottes parat: „Wir freuen uns, dass wir nun mit allen teilnehmenden Bäckereien im Saarland unser Sortiment auf gesunde IKK-Brötchen erweitern. Die Zutaten Ingwer, Kleie und Kürbiskerne werden auch hier wieder zum Markenzeichen einer ausgewogenen Mahlzeit, mit deren Kauf man noch dazu Gutes für die Menschen tun kann, die unsere Unterstützung wirklich brauchen.“ ■

Mehr Infos: [www.ikk-suedwest.de](http://www.ikk-suedwest.de)



Im Rahmen der „Aktion Sternenregen“ überreicht die saarländische Gesundheits- und Sozialministerin Monika Bachmann (Zweite von links) gemeinsam mit IKK-Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth (Vierter von links) einen Spendenscheck über 6.000 Euro an die „Aktion Sternenregen“ von Radio Salü und den Kirchen im Saarland.

Klaus Flasche (65, links) und sein Sohn Bastian (37) haben ein Gespür für Polstermöbel-Trends und behaupten ihren Industriebetrieb mit Direktverkauf in einer lukrativen Nische.



# Erfolgsmeldungen aus einem gallischen Dorf mit Autobahnanschluss

Aus einem eher tristen Industriegebiet in Rehlingen-Siersburg gibt es eine Erfolgsgeschichte zu erzählen, die so gar nicht in die Zeit zu passen scheint – und doch seit 1935 funktioniert: industrielle Sofafertigung „Made in Saarland“ mit Direktverkauf. Ein Blick hinter die Kulissen von „c. Flasche – die Sofamacher“.

**E**r war ein stattlicher Mann, ein Patriarch, wie man ihn sich vorstellt, der den Anfang einer langen Erfolgsgeschichte geschrieben hat und noch immer ein Auge auf seine Nachfolger hat: Das Porträtmalerei von Firmengründer Carl Flasche ist der eindeutige Blickfang im eher funktional gehaltenen Besprechungsraum. Er scheint mit strengem Blick und

Argusaugen begutachten zu wollen, wie Sohn und Enkel sein Lebenswerk weiterführen. Soviel sei vorweggenommen: er kann stolz sein auf die Geschichte seiner Erben. Denn wie diese die Polstermöbelmanufaktur fit für die Zukunft gemacht haben beeindruckt. Dabei dürfte es das gar nicht geben, was in Rehlingen-Siersburg zu besichtigen ist. Gegen alle Branchengeset-

ze und in einem Markt, der – gelinde ausgedrückt – als schwierig gilt, haben sich die ehrgeizigen Sofamacher in ihrer Nische behauptet. Mit Geschick und dem genauen Blick dafür, was geht und was eben nicht (mehr) geht. Nicht mehr geht: den Handel zu beliefern. Das hat Klaus Flasche, heute 65 und auf langsamem Weg in den Unruhestand, schon 1985 erkannt und sein ►



Einer der 40 Mitarbeiter von „c. Flasche – die Sofamacher“ legt in der Werkstatt hinter dem Showroom letzte Hand an einen Sessel an.

► Geschäftsmodell umgestellt. „Die haben alles nur verramscht und wir standen dort mit unseren hochwertigen Produkten in direktem Konkurrenzkampf mit Polsterware aus schlechten Materialien. Das war kein gutes Umfeld für uns und ich musste die Notbremse ziehen“, sagt der selbstbewusst-elokwente Betriebswirt, der sich selbst als Fabrikant bezeichnet. Und das passt. Weil er wie ein klassischer traditioneller Fabrikant denkt und handelt. Nur eben modern – und nachhaltig.

„Wir legen Wert darauf, dass unsere Produkte gut sind. Das ist das beste Marketing. So verwenden wir seit zehn Jahren keine Spanplatten für unsere Sofa-Kreationen sondern Schichtstoffplatten. Die sind stabiler und ökologischer“, sagt Klaus Flasche und ist sichtlich stolz darauf, mit seinem Direktverkauf ab Fabrik eine Art galisches Dorf mit Autobahnanschluss in der deutschen Möbellandschaft geschaffen zu haben. Soll heißen, die Kunden kommen zum Teil von sehr

weit her, um sich im stylischen Showroom ein neues Sofa oder einen neuen Sessel fürs Wohnzimmer auszusuchen. Direkt ab Fabrik, wohlgemerkt. Und eben da ist das Alleinstellungsmerkmal. Der Kunde kann sich nämlich aus 8.000 (!) hochwertigen Stoffen seine Sofamöbel individuell konfigurieren. „So was bekommen sie im großen Möbelhaus nicht“, sagt Bastian Flasche und zeigt auf riesige Regalwände mit Stoffmuster-Mappen. „Wir haben quasi industrielle Serienfertigung mit der Flexibilität von Raumausstatter-Leistungen kombiniert“, sagt der 37-jährige „Fabrikant in Lauerstellung“ (O-Ton) und ebenfalls studierter Betriebswirt, wie sein Vater.

Was sich ziemlich genial anhört, ist es auch. Denn der Laden brummt, auch wenn das Geschäftsmodell immer mal wieder nachjustiert werden muss. So hat die Familie Flasche gerade ihr zweites Ladenlokal in Trier aufgegeben: „Das Umfeld wurde immer schmutziger und unser Vermieter hat zu wenig für den Erhalt des Hauses getan – da sind wir raus.“ Klaus Flasche klingt erleichtert, als er dies sagt. Er kann auch mit einem Standbein, eben dem Fabrikverkauf in Rehlingen-Siersburg, sehr gut leben. Nur weil das 1935 vom gelernten Satt-



Blick in den stylischen Werks-Showroom der Sofamacher in Rehlingen-Siersburg. Die Kunden kommen zum Teil von weit her, um sich hier ihr individuelles Polstermöbel auszusuchen.



Das Porträt von Firmengründer Carl Flasche zeigt einen stolzen Fabrikanten.



Am Ortseingang von Rehlingen-Siersburg weisen große Schilder den Weg ins Industriegebiet zum Werks-Showroom von „c. Flasche – die Sofamacher“.

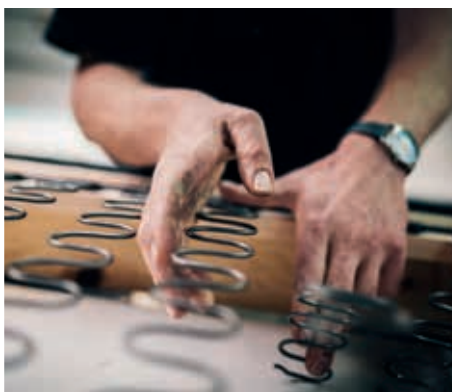
ler Carl Flasche gegründete Unternehmen noch 85 Jahre später fest in Familienhand ist, kann sich der Betrieb mit seinen 40 Mitarbeitern gegen die Giganten behaupten, die immer größere Häuser bauen und die kleinen Betriebe in die Ecke drängen, analog zu den Discountern im Lebensmittelbereich. In dieser Ecke aber fühlt sich die Familie Flasche wohl. Nur so ist der Satz von Klaus Flasche zu interpretieren, der schlicht sagt: „Wir sind frei, weil wir alles selbst machen.“ Wohl dem, der so etwas über sein Geschäft sagen kann. Und er sagt noch mehr. Beim Rundgang durch die riesigen Fertigungshallen, wo von den Schreinerarbeiten über die Näherei bis hin zur Polsterabteilung tatsächlich alles vor Ort gefertigt wird, erwähnt der Chef, dass er auf dem riesigen Firmengelände und auch in den Werkshallen noch jede Menge

Platz hat, um etwa einem Schreinermeister ohne eigenen Betrieb Unterschlupf zu gewähren. „Wir sind da sehr offen für alle möglichen denkbaren Kooperationen. Ich weiß ja, dass am Ende der Meisterschule oft das fehlende Geld ein Hemmschuh für den Karrierestart ist. Vielleicht ergibt sich da ja eine für alle Seiten gewinnbringende Konstellation“, sagt der Chef und sein Sohn ergänzt, dass man für alle Interessenten ein offenes Ohr habe.

Wir haben es also hier mit einem echten familiären Traditionsunternehmen zu tun, das aber sehr innovativ denkt und auch handelt. Heute sind „c. Flasche – die Sofamacher“ einer der führenden regionalen Polstermöbel-Hersteller im Saarland und einer der letzten noch in Deutschland produzierenden Polstermöbel-Hersteller. „In den 1970er-Jahren gab es in Deutsch-

land rund 500 Polstermöbelfabriken, heute sind es vielleicht noch 30“, sagt einer, der seinen Betrieb auch als „Unikat-Sofabauer“ bezeichnet und stolz ist, dass sich in seiner Kollektion aus rund 50 Grundmodellen sozusagen alles mit allem kombinieren lässt. Die Kunden wissen es zu würdigen und kennen den Weg ins gallische Möbeldorf an der Autobahn A8, Ausfahrt Rehlingen-Siersburg. ■

Mehr Infos und Kontakt:  
 c. Flasche – die Sofamacher,  
 Carl Flasche GmbH & Co. KG,  
 Geschäftsführer Klaus Flasche,  
 Südstraße 4,  
 66780 Rehlingen-Siersburg,  
 Telefon 06835-92120,  
 Fax 06835-921299,  
 E-Mail info@c-flasche.de,  
 www.c-flasche.de



In der Produktion, bestehend aus Schreinerei, Zuschnitt, Näherei, Vorpolsterei, Polsterei, Endmontage und Qualitätskontrolle, wird geschraubt, getackert, genäht, geklebt, gemessen, gepolstert, montiert, geschleppt – hier wird Hand angelegt, hier wird „geschäft“.

Wenn man vom Geschäftspartner ver-  
tröstet wird, führt am Mahnbescheid  
objektiv gesehen kein Weg mehr vorbei.



# Der Krise keine Chance

Laut den Prognosen des Kreditversicherers Euler Hermes rollt eine beispiellose Pleitewelle auf die deutsche Wirtschaft zu. Und nicht nur auf die. Bis Ende 2021 geht die Allianz-Tochter von einem Anstieg der globalen Insolvenzen um mehr als ein Drittel im Vergleich zu 2019 aus. Was bedeutet das für Wohnhandwerker?

**W**enn die Auftragsbücher voll sind und die Kunden schleppend zahlen, hat der Wohnhandwerker Handlungsbedarf beim sogenannten Forderungsmanagement. Dieses Instrument kaufmännischer Unternehmensführung dürfte in den nächsten Wochen und Monaten eine zunehmend größere Rolle spielen.

## **Wann kommt die Insolvenzwelle?**

Wie titelt etwa das Creditreform-Magazin im Juli 2020: „Rette sich wer kann – wann kommt die Insolven-

zwelle?“ Hintergrund dafür ist unter anderem die Aussetzung der Insolvenzantragspflicht bis Ende September des Jahres. Dr. Carsten Uthoff von der Creditreform Saarbrücken sagt dazu: „Wir hatten bisher im ersten Halbjahr 2020 deutschlandweit gerade einmal 8.900 Insolvenzanmeldungen durch Unternehmen, so wenig wie nie. Viele Unternehmen konnten sich bisher mit staatlichen Unterstützungsleistungen über Wasser halten. Aber das große Erwachen kommt noch: Denn wir haben eine weltweite Rezession und die führt für die Exportnation Deutschland zwangsläufig zu einer Zunahme bei den Insolvenzen.“

Frank Eisenbarth, Leiter Gewerbetunden und Freie Berufe bei der Bank1Saar, warnt vor einem Dominoeffekt: „Wir haben ganze Branchen, die von Corona schwer belastet wurden und in denen mit viel Engagement ums Überleben gekämpft wird – beispiels-

weise Gastronomie, Touristik oder die Eventbranche. Wer hier als Schreiner seine Kundschaft hat, wird die Stornierungen und rückläufige Auftrags-eingänge mit Sicherheit bemerkt haben. Und wenn mich meine Kunden nicht bezahlen können, gerate ich selbst schnell bei meinen Gläubigern in Rückstand.“

## **Welche Gegenstrategie kann ich als Wohnhandwerker ergreifen?**

Die Diversifikation im Kundenportfolio wäre da natürlich ideal – allein, sie lässt sich nicht rasch umsetzen, zumal damit zu rechnen ist, dass auch Privatkunden beginnen, Aufträge zurückzuhalten. „Zudem gibt es eine Tendenz bei Verbrauchern, immer kritischer zu werden und hier und da Beträge wegen vermeintlicher Mängel einzubehalten“, so Michael Peter, Geschäftsführer des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar.

Neben den mittlerweile wegen zahlreicher unberechtigter Auszahlungen in die Diskussion geratenen Soforthilfen gibt es weiterhin wichtige Unterstützung durch den Staat. „Das KfW-Corona-Kreditprogramm ist eine gute Hilfestellung, verlangt aber, dass der Antragsteller noch bis

Ende 2019 wirtschaftlich gesund war und erst durch Corona in Schieflage geraten ist“, so Uthoff. „Hier bietet Creditreform mit dem ‚Bonitätsnachweis 2019‘ einen kostenlosen Nachweis der Bonität des eigenen Unternehmens für die Zeit vor Corona. Das erleichtert der jeweiligen Hausbank und dem Unternehmen selbst erheblich die Antragstellung bei der KfW.“

Allein, die staatliche Hilfe ist die eine Seite, die andere: die Selbsthilfe. Wie heißt es so schön: Schnelles Geld ist gutes Geld – und da ist wirklich etwas daran. Handwerker sind da manchmal etwas nachlässig oder zu großzügig. Rechnungen müssen einfach zeitnah geschrieben werden und die höfliche Erinnerung sollte erfolgen, wenn das Zahlungsziel überschritten ist. Uthoff: „Es gibt schon zu denken, wenn wir jetzt über alle Branchen hinweg feststellen müssen, dass es zu einem Tag Verzug kommt, also zum Beispiel statt nach 30 Tagen nach 31 Tagen gezahlt wird. Skonto war einmal – die Zahlungsmoral hat sich im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit bereits verschlechtert.“ Creditreform empfiehlt daher konsequentes Mahnen, verfehlte Großzügigkeit könne später sehr teuer werden.

#### Wann gerät der Kunde in Verzug?

Das Gesetz sieht vor, dass ein Unternehmer automatisch in Verzug gerät, wenn er nicht innerhalb von 30 Tagen nach Fälligkeit und Empfang der Gegenleistung zahlt. Es bedarf also noch nicht einmal des Zugangs einer Rechnung, noch viel weniger einer Zahlungserinnerung oder Mahnung. Anders beim Verbraucher als Kunden, der gerät nur dann automatisch in Verzug, wenn er auf die 30-Tage-Zahlungsfrist und deren Folgen schon in der Rechnung aufmerksam gemacht wurde.



Dr. Carsten Uthoff



Frank Eisenbarth



Michael Peter

Man sollte natürlich eine wertvolle Geschäftsbeziehung nicht infrage stellen, indem man nach Ablauf der 30-Tage-Frist gleich einen Mahnbescheid beantragt. Wenn man aber dann am Telefon vom Geschäftspartner getröstet wird und auf eine freundliche Erinnerung keinerlei Reaktion erfolgt, sollte man eigentlich ahnen, wohin diese vermeintlich gute Geschäftsfreundschaft führen kann. „Häufig sind es gerade die guten und langjährigen Bekannten, die den Handwerker als Kreditgeber missbrauchen und im Zweifel hängen lassen“, so Eisenbarth.

#### Kann man die faulen Kunden von vornherein aussortieren?

„Man sieht es dem Gegenüber ja nicht an, ob er nicht zahlen kann“, so Rechtsanwalt Michael Peter. Oft kennen die Betriebe aber ihre Vertragspartner nicht genau. Man müsse aber wissen, wie die bestellenden Eheleute mit Vornamen heißen oder wie der bestellende Gewerbekunde firmiert. Denn ohne diese Angaben gibt es keinen Vollstreckungstitel und keine Beitreibung. Peter: „Handelt es sich etwa um eine UG, ist in der Regel kein haftendes Kapital vorhanden.“

Letztlich habe man die größten Chancen, seine Forderungen zu realisieren, wenn man vorab die Bonität des Auftraggebers gecheckt habe.

In diesem Zusammenhang ist die Warenkredit- oder Forderungsausfallversicherung laut Eisenbarth für den Handwerker in der jetzigen

Krise aktueller denn je. „Ja, sie kostet Geld“, räumt er ein. Aber einerseits gebe sie die Sicherheit, im Fall der Fälle entschädigt zu werden. Andererseits könne die Deckungsprüfung vor Auftragsannahme dabei helfen, bereits im Vorfeld „die Spreu vom Weizen zu trennen“ und sich auf die belastbaren Aufträge zu konzentrieren.

#### Welche weiteren Sicherungsmittel gibt es für Wohnhandwerker?

Abschlagsrechnungen helfen weiter – oder die Bauhandwerkersicherung gemäß Paragraf 650 f des BGB. Die Sicherheit besteht in Form einer Garantie eines Kreditinstituts oder eines Kreditversicherers. Allerdings hat der Wohnhandwerker dann eben noch kein Geld, sondern nur eine Sicherheit. Eine Alternative ist etwa das Factoring, also der Verkauf der Forderung an einen Dritten. Der dadurch fällige Abschlag wird ausgeglichen durch ein Mehr an Liquidität. ■

Mehr Infos:

- [www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)
- [www.bank1saar.de](http://www.bank1saar.de)
- [www.schreiner.saarland](http://www.schreiner.saarland)

## Ihr Spezialist für Absaug- und Brikettiersysteme





sicher ■ sauber ■ effizient ■

- Absaugen
- Fördern
- Filtern
- Brikettieren
- Lackieren
- Zerkleinern

SPÄNEX GmbH
+49(0) 5571 304-0
info@spaenex.de
www.spaenex.de

Das Thema Arbeitssicherheit darf nicht unterschätzt werden. Das Unternehmermodell hilft dabei.



# Das Unternehmermodell bei der Arbeitssicherheit

Der Inhaber eines Wohnhandwerker-Betriebs trägt die Verantwortung für die Sicherheit und Gesundheit seiner Beschäftigten und hat daher auch deren betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung sicherzustellen. Der Wirtschaftsverband hilft bei der Umsetzung.

Seit Jahren organisiert der Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft Holz Metall (BGHM) das Unternehmermodell im Rahmen der Umsetzung der Vorschriften zur Arbeitssicherheit, konkret der DGUV-Vorschrift 2 (Paragraf 2 Absatz 4). Danach hat jeder Unternehmer, der Mitarbeiter beschäftigt, Verpflichtungen bezüglich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Für die Mitglieder der Innung für Schreiner, Bestatter und Baufertigteilmonteur im Saarland wird dies unter anderem gewährleistet durch das Modell der arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Betreuung (AMSB) der Innung, das über eine Umlagezahlung der Innungsmitglieder finanziert wird.

Dabei ist die Teilnahme am Unternehmermodell der jeweiligen Berufsgenossenschaft, speziell der BGHM, integraler Bestandteil.

Was hat es damit auf sich? Grundsätzlich bedarf jedes Unternehmen einer Fachkraft für Arbeitssicherheit. Diese Pflicht besteht bereits ab einem Beschäftigten. Um diese Forderung

## INFO Arbeitssicherheit

Drei Wege, wie ein Unternehmer die Arbeitssicherheit in seinem Betrieb sicherstellen kann.

1. Der Unternehmer lässt aus dem Betrieb eine Person zur Fachkraft für Arbeitssicherheit ausbilden. Diese Ausbildung besteht aus sechs Wochen Präsenzphase und einer etwa gleich langen Selbstlernphase.
2. Der Unternehmer kauft die Leistung extern ein, zum Beispiel bei einem speziellen Ingenieurbüro.
3. Der Unternehmer beteiligt sich am alternativen Betreuungsmodell, spricht dem Unternehmermodell.

zu erfüllen, gibt es drei Wege (siehe Info). Im Schreinerhandwerk hat sich die Teilnahme am Unternehmermodell etabliert. Dessen Teilnehmer erhalten ein entsprechendes Zertifikat der BGHM, welches unter anderem bei der Aufsichtsbehörde als Nachweis der Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften gilt. Der einführende Lehrgang ins Unternehmermodell (Grundlehrgang) kann aus einer eintägigen Informationsveranstaltung und einer Selbstlernphase mit einem Zeitbedarf von etwa acht bis zehn Stunden bestehen.

Damit die entsprechenden Zertifikate ihre Gültigkeit behalten und das Unternehmen weiterhin am Unternehmermodell teilnehmen kann, sehen die Vorschriften zur Arbeitssicherheit vor, dass der Unternehmer spätestens fünf Jahre nach Übergabe des Zertifikats an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen haben muss. Die BGHM hat die branchenspezifischen Fortbildungen konzipiert, es werden verschiedene Themen zur Fortbildung angeboten, unter anderem zur Gefährdungsbeurteilung und zur psychischen Belastung. Der Unternehmer kann selbst das für ihn wichtige Thema und damit die Fortbildungsveranstaltung auswählen.

Für die Teilnahme am Grundlehrgang und an den Fortbildungslehrgängen werden keine Gebühren erhoben. Die Kosten der Verpflegung während der Veranstaltung trägt die Berufsgenossenschaft. Für die Anmeldung zu den Veranstaltungen versendet im Regelfall der Wirtschaftsverband eine Einladung an die Unternehmer. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich direkt auf der Internetseite der BG anzumelden.

An der Fortbildung kann nur teilnehmen, wer bereits ein Zertifikat gemäß Unternehmermodell besitzt. Und ganz wichtig: Das Unternehmermodell heißt Unternehmermodell, weil der Unternehmer seine eigene Sicherheitsfachkraft ist. Das bedeutet: Nur der Unternehmer selbst in Person erfüllt mit seiner Teilnahme am Grund- und an den Fortbildungslehrgängen die Voraussetzungen zur entsprechenden Zertifizierung. ■

Mehr Infos: [www.bghm.de](http://www.bghm.de)

# Wenn das Ice-Cream-Bike im Ergonomie-Parcours zum Glücksrad wird

Nach der coronabedingten Zwangspause soll am 1. September eine Neuauflage des beliebten Gesundheitstages in Von der Heydt stattfinden. Arbeitsschutz und betriebliches Gesundheitsmanagement für kleine und mittlere Unternehmen stehen diesmal auf dem Programm.

**D**er Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff Saar und die IKK Südwest laden am 1. September (8.30 bis 16.30 Uhr) zum 7. Gesundheitstag im saarländischen Schreinerhandwerk ein. Die beliebte Veranstaltung findet nach der coronabedingten Zwangspause unter Einhaltung der gebotenen Abstandsregeln in der überbetrieblichen Lehrwerkstatt in Saarbrücken-Von der Heydt statt.

Mitgliedsbetriebe und ihre Mitarbeiter sollten das Angebot wahrnehmen, denn das Programm kann sich sehen lassen: Neben der arbeitsmedizinisch vorgeschriebenen Gehöruntersuchung G20 gibt es Beratungen und Tests im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, diesmal mit den Schwerpunktthemen Bewegung und Ernährung: Messung der Körperzusammensetzung, ein Ergonomie-Parcours, Ice-Cream-Bike (durch das Treten der Pedale so viele Kalorien verbrauchen, dass man sich ein Eisbällchen gönnen kann), eine Infostation zum Thema Ernährung. Ziele des Messverfahrens sind die Ermittlung von Body-Mass-Index, Körperfettanteil, Körperwasser, Muskelmasse, Fett, fettfreier Masse, Knochen und Muskelprotein.

Die Bestimmung der Körperzusammensetzung erfolgt mit dem Bodyscan über eine Bio-Impedanz-Messung. Dazu wird in weniger als zehn Sekunden und für den Probanden völlig empfindungslos über vier Elektroden an Hand und Fuß der elektrische Widerstand des Körpers gemessen. Daraus werden die Werte der einzelnen Bestandteile des Körpers abgeleitet. Die Ergebnisse werden in ei-



Im Rahmen der Körperzusammensetzungsanalyse werden die einzelnen Bestandteile detailliert erläutert.

nem Ampeldiagramm bewertet und den medizinischen Normwerten gegenübergestellt. Partner des Wirtschaftsverbandes beim Gesundheitstag sind die IKK Südwest, das Werksarztzentrum Saar, die Berufsgenossenschaft Holz Metall sowie der Arbeitssicherheitsingenieur Klaus Klöppel.

Verbindliche Anmeldungen können bis zum 26. August durch Überweisung eines Betrags von zehn Euro pro Teilnehmer für die G20-Untersuchung an die

Fachinnung Holz und Kunststoff Saar (IBAN DE8059190000302222002) erfolgen. Darüber hinaus sollte jeder Betrieb ein zweistündiges Zeitfenster angeben. Entsprechende Anmeldungen und Terminwünsche bitte an Patrick Dietz (E-Mail [p.dietz@schreiner-saar.de](mailto:p.dietz@schreiner-saar.de)). Die Teilnehmerzahl für den Gesundheitstag ist begrenzt, es gilt die Reihenfolge der Zahlungseingänge. ■

Mehr Infos: [www.schreiner.saarland](http://www.schreiner.saarland)

**ADLER  
PRODUZIERT**  
zu 100 %  
klimaneutral.

[www.adler-lacke.com](http://www.adler-lacke.com)



Beeindruckend, welche Ergebnisse man mit den trendigen Bodenbelägen erzielen kann: Rigid Core heißt so viel wie unbiegsamer, starrer Kern. Gemeint sind schwimmend verlegte Klick-Designbeläge, die neben elastischen Schichten eine feste Trägerplatte haben.

# Flexible Optik, starrer Kern – der neue Star am Fußbodenhimmel

Designbeläge mit starrer Trägerplatte, sogenannte Rigid-Core-Beläge, liegen voll im Trend. Diese Beläge bieten den Parkettlegern viele Vorteile. Welche dies sind, versucht der Wohnhandwerker herauszuarbeiten.

**F**lexibel ist gut. Aber manchmal ist starr noch besser. Jedenfalls wenn es um Fußböden geht. Der Beweis dafür: ein neuer Typ Designbelag, der aktuell den Markt aufmischt und bei Kunden wie bei Bodenlegern sehr beliebt ist. Aber warum? Sein Trumpf:

eine starre Trägerplatte. Wer diese Rigid-Core-Beläge sind, was sie können und wie sie verlegt werden, versuchen wir hier zu ergründen.

## **Was sind Rigid-Core-Beläge?**

Rigid-Core heißt so viel wie „unbiegsamer, starrer Kern“.

Gemeint sind schwimmend verlegte Klick-Designbeläge, die neben elastischen Schichten eine feste Trägerplatte haben. Streng genommen gelten nur starre Träger aus Polymer als Rigid Core. Im Alltag sagt man „Rigid“ zum Teil aber auch

zu Belägen, die das Prinzip starrer Träger mit anderen Materialien umsetzen. Durch Rigid Core hält die Klickverbindung besser als bei nichtstarrten Designböden. Abhängig von Material und Verarbeitung sind die Beläge formstabil und wasserfest. Die elastischen Schichten sind oft aus Vinyl. Daneben gibt es aber auch PVC-freie Varianten, zum Beispiel mit alternativen Kunststoffen oder Kork. Rigid-Designböden sind extrem gefragt: Sie gehören aktuell zu den Bodenbelägen mit dem größten Marktpotential.

### Neuer Belag, neue Definitionen

Rigid boomt, die Innovation brummt. Starre Träger gibt es aus Holzwerkstoffen (zum Beispiel HDF), aus Polymer mit oder ohne Holzbeimischung sowie aus mineralischem Material. Der modulare Aufbau (Multilayer) bietet schier unendliche Möglichkeiten, mit Schichten und Materialien den perfekten Boden zu ertüfeln. Und die Hersteller bewerben ihre Neuentwicklungen mit kreativen Eigenbezeichnungen. Das alles macht das Thema spannend aber auch etwas unübersichtlich.

Das sieht auch der Verband der mehrschichtig modularen Fußbodenbeläge (MMFA) so. Er hat darum Kategorien definiert: Rigid-Böden sind demnach Beläge mit einem Polymer-Träger – entweder einem schweren, steifen Solid Polymer Core (SPC) oder einem leichteren, geschäumten Expanded Polymer Core (EPC). Böden mit starren Trägern aus Holz, Kork oder anderem fallen nach dieser Definition nicht unter Rigid, sondern unter Wood und „Mixed“ (siehe Grafik auf Seite 24).

### Schicht für Schicht für Schicht

Ein Rigid-Boden ist konstruiert wie ein Sandwich: eine Lage über der anderen – und jede hat ihre besondere Funktion. Dieses Prinzip nennt man modularer Aufbau. Andere Begriffe sind Mehrschicht- oder Multilayer-System. Ganz oben liegt – wie bei allen Designböden – eine transparente, abriebfeste und gut vergütete Deckschicht. Hier ist meist eine 3D-Oberflächenstruktur (zum Beispiel die Maserung der Holzfläche) eingepreßt. Darunter die De-

korschicht mit dem Design und eine elastische Schicht aus Vinyl oder PVC-freiem Material für den Gehkomfort. Herzstück ist der starre Träger, das Rigid Core: Hier ist das Klicksystem eingeschnitten. Den unteren Abschluss bildet der Rücken, dieser kann etwa aus Schaum oder Kork bestehen. Der Rücken dient oft als integrierte Schall- und Wärmedämmung. Die Hersteller erweitern das Multilayer-System teilweise um zusätzliche Schichten und Materialien, um die Eigenschaften ihrer Böden zu optimieren.

### Rigid-Beläge verlegen leicht gemacht

Ein Riesenusatz der starren Designböden ist die simple Verlegung. Die erfolgt schwimmend – also ohne Kleben – mit dem Klicksystem. Entsprechend leicht lassen sich die Elemente später wieder lösen. Da sich kleine Unebenheiten durch den festen Träger nicht durchdrücken, muss der Untergrund nicht immer ganz perfekt sein. Sofort nach dem letzten Klick ist der Boden einsatzbereit.

### Ist Rigid der perfekte Boden?

Glaubt man dem Boom, glaubt man dem Hype, sind Rigid-Böden ein wahres Weltwunder: Es kann leicht der Eindruck entstehen, alle Rigid-Böden bleiben bei jeder Tempera- ▶

## INFO Stärken und Grenzen von Rigid-Core-Belägen

- +** • Varianten und Formate (Fliesen, Dielen) für viele Einsatzzwecke im Wohnbereich und Gewerbe
  - einfacher Ein- und Ausbau (Klick-System, schwimmende Verlegung)
  - renovierungsfreundlich durch geringe Aufbauhöhe, zum Teil verlegbar auf Altbelägen
  - stabilere Verriegelung als bei nicht-starrer Klick-LVT
  - robust und pflegeleicht
  - authentischer Holz- und Fliesenlook, dabei fußwarm und gelenkschonend wie elastischer Boden
- • PVC enthält potentiell gesundheits-schädliche Weichmacher
  - Mehrschicht-Aufbau aus verschiedenen Materialien kann eine Hürde fürs Recycling sein
  - erschwerte Produktauswahl im schnell wachsenden und (bislang) wenig standardisierten Angebot
  - eventuell Qualitätsabstriche bei billigen Rigid-Belägen (zum Beispiel schlechte Trittschalldämmung)





# Henkes Parkett

Alfons Henkes GmbH  
Parkett-Industrievertretungen

Ausstellung und Büro:  
Hauptstr. 19a  
66636 Tholey-Hasborn  
Telefon 06853 / 8081  
Fax 06853 / 7866

www.henkes-parkett.de  
info@henkes-parkett.de

©BOEN



Die Hersteller bewerben ihre Neuentwicklungen mit kreativen Eigenbezeichnungen. Hier der Boden „Classic Limed Ash“ aus der EXPONA-Flow-Kollektion von objectflor. Aha!



Durch Rigid Core hält die Klickverbindung besser als bei nichtstarrten Designböden. Abhängig von Material und Verarbeitung sind die Beläge formstabil und wasserfest.

► tur (zum Beispiel im Wintergarten) formstabil, brauchten nie eine Akklimatisierung, Dehnungsfugen oder gar Unterlagen. Sie lägen immer perfekt auf praktisch allen Altbelägen und löchrigen Untergrün-

den und eigneten sich alle – da 100 Prozent wasserfest – problemlos fürs Bad. Da aber ist Vorsicht geboten. Sätze, die mit „Alle Rigid-Böden...“ anfangen, sind mit Vorsicht zu genießen. Rigid ist nicht gleich Rigid. Im

Zweifel – und für die Garantie – gilt, was der Hersteller für ein ganz bestimmtes Produkt empfiehlt und zusagt. Ein Blick ins Datenblatt ist also unerlässlich, nur dann ist man auf der sicheren Seite.

**Rigid ist neu in der LVT-Familie**

Rigid-Designböden sind die jüngste Entwicklung in der LVT-Familie: LVT, Dryback, Klick, Designböden, Rigid, was sind die Unterschiede?

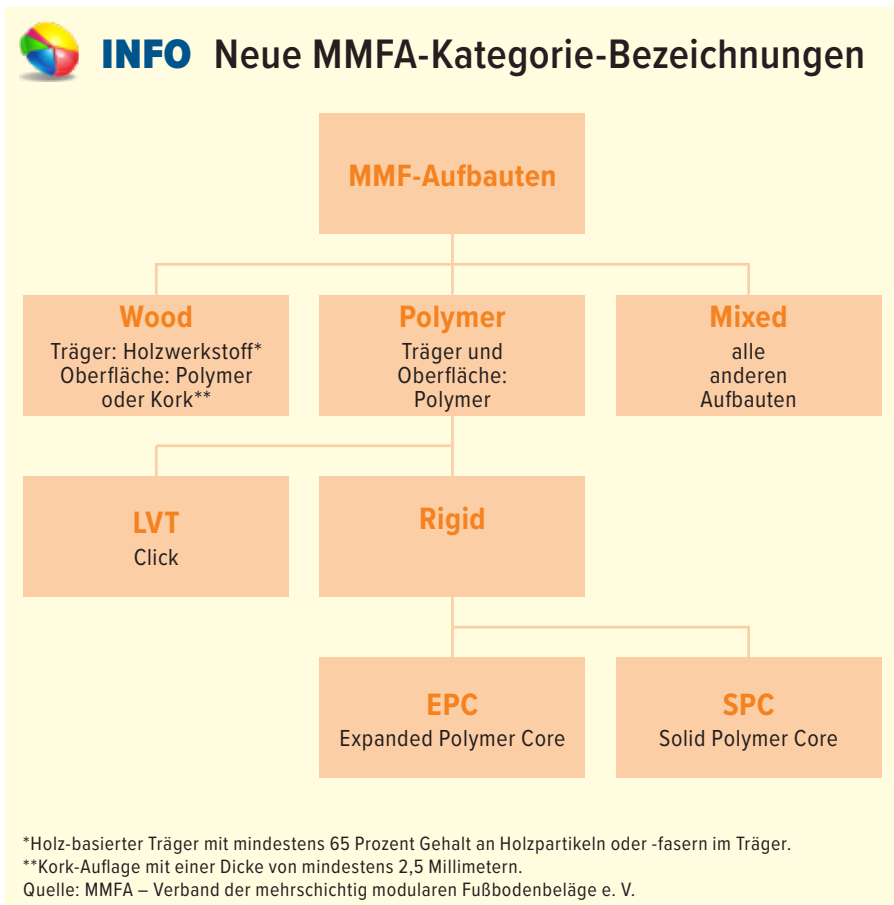
LVT ist die Abkürzung für Luxury Vinyl Tiles. Diese „Luxus-Vinyl-Fliesen“ waren die ersten Designböden, mehrschichtig aus Vinyl. Diese Drybacks werden vollflächig verklebt und brauchen einen perfekten Untergrund: ein Profiprodukt für den jeweiligen Innenraum.

**Klick-Vinyl** (auch Klick-LVT) sind LVTs mit Klick-System, das in eine (nicht starre) PVC-Trägerplatte geschnitten ist. Die einfache schwimmende Verlegung öffnete den Designböden den Weg in den Wohnbereich.

**Rigid** (auch Rigid-LVT, Klick-LVT mit starrem Träger) entwickelt das Konzept weiter: mit starrer Trägerplatte.

Designboden ist der Begriff, der all diese Beläge umfasst. Dabei lenkt er den Blick statt auf das Material auf die Optik (Design). Neben Vinyl-Designböden wächst auch das Angebot aus Belägen mit PVC-freien Kunststoffen oder Kork. ■

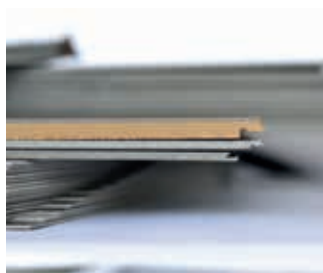
Mehr Infos: [www.mmfa.eu](http://www.mmfa.eu)



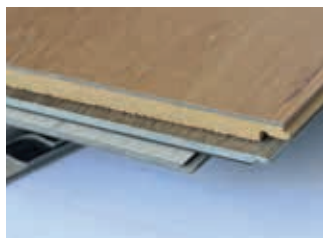
# Warum ist der Vinylboden so beliebt?

Der Designboden, auch bekannt als Vinylboden, gilt als aufstrebender Bodenbelag, der sich zunehmender Beliebtheit erfreut. Ob im privaten oder im gewerblichen Bereich, je nach Aufbau, Stärke und Abriebklasse eignen sich Designböden für Wohn- und Kinderzimmer, Hotels oder auch Ladengeschäfte.

**W**as genau ist eigentlich ein Designboden? Johann Best, Bodenspezialist und Geschäftsleiter beim Holzgroßhändler BECHER in Blieskastel, wird von Tischlern oft gefragt und hat für den Wohnhandwerker die Erklärung.



Dank des Aufbaus kann der Bodenbelag auch in Feuchträumen eingesetzt werden.



Sieht aus wie ein Parkettboden, ist aber ein pflegeleichter Vinylbelag in Holzoptik.

Als Designböden werden Bodenbeläge aus Vinyl bezeichnet, die es in unterschiedlichen Aufbauvarianten gibt: Vinylböden, auch LVT (Luxury Vinyl Tile) genannt, gibt es als Vollvinyl oder mit einer Mittellaage als Träger, bestehend aus HDF oder Rigid-Board/SPC (Stone Powder Composite). Die sichtbare Oberfläche besteht aus einem Vinyl-Overlay, ein hochwertiger Druck mit täuschend echten Farbgebungen, Dekoren und fühlbaren Prägungen. Die oberste und damit die Nutzschicht bildet eine PU-Beschichtung (Polyurethan). Diese gibt es in unterschiedlichen Stärken, die je nach Bodenbeanspruchung gewählt werden. Eine 0,33 Millimeter starke Nutzschicht findet überwiegend in Wohnbereichen Anwendung. Für gewerbliche Einsatzbereiche ist eine Nutzschicht ab 0,55 Millimetern geeignet. Nutzschichten von 0,7 Millimetern werden bereits für industriell genutzte Räume eingesetzt. Verschiedene Dielenformate sorgen für vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Langdielen mit naturnahen Holzdekoren sind eine optische Alternative zu Echtholzparkett. Auch Steinoptiken werden heutzutage täuschend echt dargestellt. Vinyl auf HDF oder Rigid-Board. Hier besteht der Kern der Diele aus HDF oder einer Rigid-Trägerplatte. Das



Die sichtbare Oberfläche besteht aus einem Vinyl-Overlay, ein hochwertiger Druck mit täuschend echten Farbgebungen, Dekoren und fühlbaren Prägungen.

hochmoderne Rigid-Board ist eine Neuentwicklung des klassischen Vinylbodens mit verbesserten Eigenschaften. Dank des Materialaufbaus kann der Bodenbelag auch in Feuchträumen eingesetzt werden, lässt sich aber wie HDF verarbeiten. Aufgrund einer geringen Aufbauhöhe, der Verformungs- und Dimensionsstabilität, wird Rigid Vinyl gerne bei Renovierungen eingesetzt, zum Beispiel für die Verlegung auf alten Bodenbelägen wie alten Dielenböden oder Fliesen. Durch die Widerstandsfähigkeit gegenüber Temperaturschwankungen ist der Boden besonders in Wintergärten geeignet und bei bodentiefen Fenstern. Vollvinyl. Bei Vollvinyl unterscheiden wir zwischen Klebe-Sheets für die vollflächige Verklebung (etwa zwei Millimeter Materialstärke) und dem Click-System zur schwimmenden Verlegung (etwa vier Millimeter Materialstärke). Hier ist die geringe Stärke bei Renovierungen ebenfalls ein Vorteil. Bei vor-

handenen Bodenaltbeständen oder anderen baulichen Begebenheiten sind stärkere Bodenbeläge häufig schlecht geeignet oder gar nicht einsetzbar. Der Vinylboden als Vollmaterial benötigt einen ebenen und sauberen Untergrund, da sich sonst nach dem Verlegen der Unterboden, wie zum Beispiel Fliesenfugen, abzeichnen kann. Die Verwendung von Nivelliermasse hilft, unebene Untergründe auszugleichen und dem sogenannten

Durchtegrafieren vorzubeugen. Bei der Verlegung ist grundsätzlich die Verklebung zu empfehlen, um einer thermischen Ausdehnung des Materials entgegenzuwirken. Aufgrund des Materialaufbaus ist Vollvinyl wasserfest und eignet sich, wie Rigid-Boards, für Feuchträume. ■



Johann Best

Mehr Infos und Kontakt:  
BECHER GmbH & Co. KG,  
■ Telefon Niederlassung  
Blieskastel 06842-92300,  
■ Telefon Niederlassung  
St. Wendel 06854-900910,  
[www.becher-holz.de](http://www.becher-holz.de)



Das ZDH-Präsidium hat kürzlich eine branchenübergreifende Normungsstrategie „Handwerk“ beschlossen. Jetzt geht's für alle Beteiligten an die Umsetzung.

## Teure Maschinen werden schnell zu „Edelschrott“

Die branchenübergreifende Normungsstrategie des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH) ist ein Weg mit zukunftsweisendem Potenzial. Ziel ist es, Normen stärker an den Bedürfnissen des Handwerks und der kleinen und mittleren Unternehmen – auch im Wohnhandwerk – auszurichten.

Mit dem kürzlich beim ZDH verabschiedeten Positionspapier „Handwerk und Normung“ übernimmt das Zentralorgan eine wichtige strategische Vermittlerrolle in der Normungsarbeit. Erklärtes Ziel ist es, Normen und Normungsprozesse stärker an den Bedürfnissen des Handwerks und der kleinen und mittleren Unternehmen auszurichten.

Der Verband Tischler Schreiner Deutschland (TSD) begrüßt diesen unverzichtbaren Schritt und erhofft sich daraus eine Signalwirkung an Politik und Wettbewerber. „Eine herausragende Stärke des Tischler- und Schreinerhandwerks ist die handwerkliche

Produktion“, erklärt TSD-Präsident Thomas Radermacher. „Sie beruht auf jahrhundertalter Erfahrung und Tradition. Sie ist deshalb wichtiger Bestandteil unserer kulturellen Identität“, so der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige weiter. Diesen Erfahrungsschatz im Kontext moderner Entwicklungen zukunftssicher zu bewahren, sei unter anderem eine Aufgabe sachgerechter Normungsarbeit.

Einer, der sich seit gut 20 Jahren mit dieser Herausforderung hauptberuflich befasst, ist Ralf Spiekers. Der diplomierte Holzingenieur weiß um die Bedeutung gewerk-übergreifender Koordination. „Das Tischler- und Schreinerhandwerk ist mit seiner Produktionsbreite und -tiefe eine der vielseitigsten Branchen überhaupt.“ Die Regel- und Normendichte sei immens und ohne hohe fachliche Qualifikation und einschlägige Berufserfahrung kaum zu beherrschen.

„Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Standards, die das Tischler- und Schreinerhandwerk zumindest indirekt

betreffen. Genau hier liegt die Herausforderung“, erläutert Spiekers. Bereits kleine Anpassungen könnten ungeprüft und unbesprochen verheerende Auswirkungen für die Branche haben. Die minimale Anpassung eines Grenzwerts – das zeige die Erfahrung – könne beispielsweise ganze Produktionsabläufe auf den Kopf stellen und selbst bestehende Maschinen von einem auf den anderen Tag zu „Edelschrott“ deklarieren. „Wir reden von Betrieben im Jahr 2020. Da kommen auch bei kleineren Unternehmen schnell mehrere hunderttausend Euro zusammen“, rechnet Technikexperte Spiekers vor.

Die frühzeitige Begleitung ist der Schlüssel: Die große Chance des ZDH-Beschlusses liege nun vor allem in den gestiegenen Möglichkeiten, sich Gehör zu verschaffen, ergänzt Radermacher. „Wenn es um Wirtschaftsinteressen oder politische Mitsprache geht, spielt der ZDH ganz klar in der obersten Liga. Deshalb war es uns seit Langem ein Anliegen, dass dieser Einfluss auch in Normungsfragen geltend gemacht werden kann.“ Das Positionspapier ist nun ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung. Jetzt gelte es, die entsprechenden Strukturen aufzubauen. Die Ziele seien schließlich ehrgeizig gefasst.

Bereits mit dem Papier wurden Vorschläge und Forderungen an die Bundesregierung, das Deutsche Institut für Normung (DIN) und die Europäische Kommission formuliert – als Ausgangspunkt für den beginnenden Diskussionsprozess mit den verantwortlichen Institutionen. „Es wäre schon eine große Hilfe für uns Fachverbände, wenn der




Thomas Radermacher

ZDH bei den gewerk-übergreifenden Querschnittsnormen Einfluss gewinnt“, schließt Normen-Experte Spiekers. Denn ob Nachhaltigkeitsnachweise, Arbeits- oder Umweltschutzthemen – in all diesen Bereichen sei eine frühzeitige übergeordnete fachliche Begleitung notwendig, um bei den späteren gewerk-spezifischen Regelungen keine bösen Überraschungen zu erleben. ■

## PARTNER

Diese Zulieferfirmen sind Mitglied im Förderkreis des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar e. V.



	<p>Otto Adam GmbH Sargfabrik Michelbacher Straße 2 D-55471 Wüschheim Telefon 06761-4204 E-Mail adam-sarg@t-online.de</p>		<p>ADLER Deutschland GmbH Lackfabrik Kunstmühlstraße 14 D-83026 Rosenheim Telefon 08031-3045174 www.adler-lacke.com</p>		<p>Andres &amp; Massmann GmbH &amp; Co. KG, Sargideen Zur oberen Heide D-56865 Blankenrath Telefon 06545-93640 www.andres-massmann.de</p>
	<p>BECHER GmbH &amp; Co. KG Holzgroßhandlung Blieskasteler Straße 56 D-66440 Blieskastel Telefon 06842-92300 www.becher.de</p>		<p>BüchnerBarella Assekuranzmakler GmbH Nell-Breuning-Allee 8 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681-595330 www.buechnerbarella.de</p>		<p>Egger GmbH &amp; Co. KG Holzwerkstoffe Im Kissen 19 D-59929 Brilon Telefon 0800-3443745 www.egger.com</p>
	<p>Epper GmbH Maschinen &amp; Werkzeuge Südring 37 D-54634 Bitburg Telefon 06561-95160 www.epper-maschinen.de</p>		<p>FELDER GROUP, Holz- bearbeitungsmaschinen KR-Felder-Straße 1 A-6060 Hall in Tirol Telefon 0043-5223-58500 www.felder-group.com</p>		<p>Hees + Peters GmbH Tradition aus Trier Metternichstraße 4 D-54292 Trier Telefon 0651-2090710 www.heesundpeters.com</p>
	<p>Henkes Parkett GmbH Industrivertretung Hauptstraße 19a D-66636 Tholey-Hasborn Telefon 06853-8081 www.henkes-parkett.de</p>		<p>Hesse GmbH &amp; Co. KG Lacke und Beizen Warendorfer Straße 21 D-59075 Hamm Telefon 02381-963810 www.hesse-lignal.de</p>		<p>HOMAG GmbH Homagstraße 3-5 D-72296 Schopfloch Telefon 07443-130 vertrieb.deutschland@ homag.com</p>
	<p>IKK Südwest Krankenversicherung Berliner Promenade 1 D-66111 Saarbrücken Telefon 0681-936960 www.ikk-suedwest.de</p>		<p>Irsch &amp; Partner Sarghandel Sandbergstraße 27 D-66740 Saarlouis Telefon 06831-61125 E-Mail fkrewer@t-online.de</p>		<p>Klaus Baubeschläge GmbH Partner des Handwerks Kobmannstraße 39-43 D-66119 Saarbrücken Telefon 0681-98620 www.klaus-sb.de</p>
	<p>Leyendecker HolzLand GmbH &amp; Co. KG Luxemburger Straße 232 D-54294 Trier Telefon 0651-82620 www.leyendecker.de</p>		<p>OPO Oeschger GmbH Werkzeuge &amp; Beschläge Albertstraße 16, D-78056 Villingen-Schwenningen Telefon 07720-85840 www.opo.de</p>		<p>PointLine CAD GmbH Software für Schreiner Freiburger Weg 13 D-79292 Pfaffenweiler Telefon 07664-9614441 www.pointlinecad.de</p>
	<p>Saarländischer Sargvertrieb Sarah Christmann e. K. Südstraße 18 D-66780 Rehlingen-Siersburg Telefon 06835-6059000 www.saarsarg.de</p>		<p>Vereinigte Feuerbestattung Saar GmbH, Krematorium Rathausstraße 24 D-66333 Völklingen Telefon 06898-138000 www.feuerbestattung-saar.de</p>		<p>Adolf Würth GmbH &amp; Co. KG Niederlassung Saarbrücken Im Rotfeld 21 D-66115 Saarbrücken Telefon 0681-948650 www.wuerth.de</p>

## Dominik Deffner und Martin Wirtz bestehen Bestatterprüfung

Nach seinem überstandenen Fachgespräch, dem letzten Teil der Prüfung zum Fachgeprüften Bestatter, freut sich Dominik Deffner aus Völklingen über sein eben vom Prüfungsausschuss – bestehend aus Peter Schneider, Florian Schneider, Stefan Kohl und Ilka Borr – verkündetes erfolgreiches Abschneiden und damit den Erwerb des wertvollen Qualifikationsnachweises. Neben Deffner erreichte mit Martin Wirtz aus St. Ingbert nur noch ein weiterer von ursprünglich



Dominik Deffner

sieben Kursteilnehmern das Weiterbildungsziel. „Das zeigt, dass Lehrgang und Prüfung eine echte Herausforderung darstellen“, so Peter Schneider aus Saarbrücken, Vorsitzender des Prüfungsausschusses. Der nächste rund 200 Stunden umfassende Vorbereitungslehrgang startet im September 2021. „Wir sind zuversichtlich, dass wir dann wieder mehr erfolgreiche Absolventen haben werden“, so Innungsgeschäftsführer Michael Peter. ■

## PARTNER

Mitglieder im Förderkreis der Parkettleger



Parkett Hinterseer GmbH  
Parkett seit 1904  
Max-Planck-Straße 4  
D-06796 Brehna  
Telefon 034954-68910  
www.hinterseer.com



W. & L. Jordan GmbH  
Heimtex-Großhandel  
Wiesenstraße 18  
D-66115 Saarbrücken  
Telefon 0681-947330  
www.joka.de



LOBA GmbH & Co. KG  
Oberflächenveredelung  
Leonberger Straße 56-62  
D-71254 Ditzingen  
Telefon 07156-3570  
www.loba.de



Eugen Lägler GmbH  
Fußbodenschleifen  
Kappelrain 2  
D-74363 Güglingen  
Telefon 07135-98900  
www.laegler.com



NEOPUR GmbH  
Wir haben mehr drauf  
Werkstraße 21  
D-64732 Bad König  
Telefon 06063-57710  
www.neopur.de



Pallmann GmbH  
Bringt's auf den Punkt  
Im Kreuz 6  
D-97076 Würzburg  
Telefon 0931-279640  
www.pallmann.net



Pfälzische Parkettfabrik  
GmbH, Hauptstraße 254  
D-67475 Weidenthal  
Telefon 06329-984980  
www.pfaelzische-parkettfabrik.de



**MARTIN PETRI**  
Bau- und Möbelschreinerei

Meerwiesertalweg 30  
66123 Saarbrücken  
Telefon 06 81 / 39 98 29  
Fax 06 81 / 37 55 94  
e-Mail: info@schreinerei-petri.de  
www.schreinerei-petri.de



## Meisterschüler im Grünen

Zehn Meisterschüler im saarländischen Schreinerhandwerk freuen sich, dass sie mit der fachpraktischen Arbeitsprobe den ersten Schritt der Meisterprüfung hinter sich haben. Angefertigt wurde eine Teebox aus Esche mit einer Innenunterteilung und einem umklappbaren Schubdeckel. In Sachen CNC-Technik

bestand die Aufgabe darin, das Programm für den Deckel zu schreiben und anschließend die Arbeitsschritte Formatieren, Fälzen und Gravieren einer komplexen geometrischen Form auf der Fünf-Achs-CNC-Maschine ablaufen zu lassen. Auch Hannah Grünbeck (Bildmitte) präsentiert stolz ihre Teebox. ■

## GLÜCKWUNSCH

Schreinermeister **Josef Walter** aus St. Ingbert feiert am 16. August seinen 90. Geburtstag. Ebenfalls am 16. August wird Schreinermeister **Oswald Kuhn** aus Marpingen



Frank Kronberg

85. Betriebsinhaber **Frank Kronberg** aus Überherrn wird am 18. August 60. **Pascal Schu**, Geschäftsführer der Holzschnittstelle GmbH in Saarbrücken, wird am 7. September 50. Raumausstatter **Gerd Schnur** aus Illingen wird am 12. September 75. **Stefan Klein**, Geschäftsführer der Klein & Söhne GmbH in Wiesbach, feiert am 30. September seinen 60. Geburtstag. 50 Jahre wird am 13. Oktober Schreinermeister **Jörg Elsigk** aus Saarbrücken.

## NEU IM VERBAND

Als neue Mitglieder der Innung und des Wirtschaftsverbandes Holz und Kunststoff Saar begrüßen wir das **Beerdigungsinstitut Thomas Freichel** aus Bous, die **Schreinerei Michael & Katharina Ludchen GdB&R** aus Merzig und das **Beerdigungsinstitut Brigitta Jost** aus Lebach. Als neues Förderkreismitglied des Deutschen Holztreppe-Instituts (DHTI) heißen wir die **Enno Roggemann GmbH & Co. KG** aus Bremen willkommen.

## MARKTPLATZ

Kleinanzeigen von und für Wohnhandwerker

**Maschinen gesucht.** Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen. Telefon 06561-95160, 0151-14508843 oder E-Mail f.thiex@epper-maschinen.de.

# 39 neue Schreiner- gesellen im Saarland

34 Männer und fünf Frauen erreichen das Ziel in der Sommergesellenprüfung 2020 im saarländischen Schreinerhandwerk. Glückwunsch!

Nach langem hin und her und mehrmaligen Umlanungen aufgrund der Corona-Krise konnte die Gesellenprüfung am 20. Mai mit der siebenstündigen Arbeitsprobe in der Schreinerlehrwerkstatt in Saarbrücken-Von der Heydt für 17 Lehrlinge beginnen. Zwei weitere Gruppen folgten ab dem 25. Mai. Die Arbeitsprobe, ein Entwurf von Schreinermeister David Hartmann, bestand aus einem Schubkasteneinsatz mit halbverdeckten Zinken als Eckverbindung und einer Kreuzüberplattung in der Mitte. Dieser war von den Maßen her so gestaltet, dass er gleichzeitig der passende Schubkasteneinsatz für das Gesellenstück war.

Am 2. Juni folgte dann für 54 Lehrlinge der theoretische Teil der Gesellenprüfung, der coronabedingt an den jeweiligen Berufsschulen in Kleingruppen in verschiedenen Klassensälen durchgeführt wurde. Die Theorieprüfung erfolgte in den Fächern Gestaltung und Konstruktion, Planung und Fertigung, Montage und Service sowie Wirtschafts- und Sozialkunde. Abgearbeitet wurde dabei durch Zeichnen, Kalkulieren und

Berechnen ein Kundenauftrag zur Renovierung eines Studentenwohnheims.

Zu guter Letzt stand Teil zwei der praktischen Prüfung für die Lehrlinge an, das Gesellenstück. Vom 27. Mai bis 19. Juni wurden in der Schreinerlehrwerkstatt insgesamt 54 Gesellenstücke in jeweils 38 Stunden an fünf Tagen gefertigt. Zu bauen war ein um 360 Grad drehbares Flurmöbel, designt von der Gewinnerin des Wettbewerbs „Ich entwerfe mein Gesellenstück“, Michelle Zimmer. Der Berufsbildungsausschuss kürte ihren Entwurf unter anderem wegen der Originalität der vollständigen Drehbarkeit des Korpus dank eines kugelgelagerten Beschlags an der Bodenplatte. Ihr Flurmöbel aus eschefurnierten Spanplatten besteht aus drei Korpusen, die übereinander angeordnet sind. Im untersten Teil befinden sich zwei aus Esche gezinkte Schubkästen, im mittleren Teil ein beidseitig offenes Regal mit Fachboden und im oberen Teil ein mittels Klappe zu öffnendes Ablagefach.

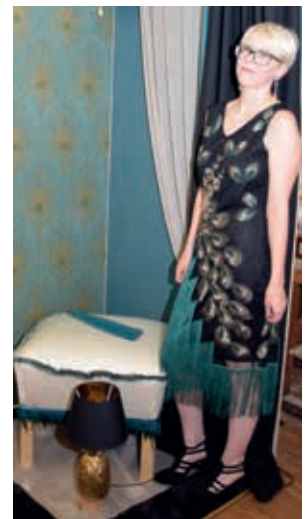
Insgesamt konnten in diesem Jahr 39 Gesellenbriefe überreicht werden. 16 von insgesamt 54 Prüflingen haben die Prüfung nicht bestanden, davon sind dreizehn in der Praxis, zwei in der Theorie und einer in Praxis und Theorie gescheitert. Der langjährige Prüfungsausschussvorsitzen- ▶



Mit ihrem um 360 Grad drehbaren Flurmöbel gewann Michelle Klein den Wettbewerb „Ich entwerfe mein Gesellenstück“.

## Besondere Kreativität bei der Gesellenprüfung der Raumausstatter

Fünf Lehrlinge stellten sich Ende Juni der Gesellenprüfung im saarländischen Raumausstatter-Handwerk. Wie jedes Jahr bestand der fachpraktische Teil in der Gestaltung und Herstellung einer Zimmerecke mit den vier Arbeitsschwerpunkten des Raumausstatters. Besonders auffällig war die junge Raumausstatterin Laura Stutz, die ihre Arbeit in einem in Farbe und Motiv abgestimmtem Kleid präsentierte.





# HEES + PETERS

# MACHT DEN

# UNTERSCHIED

Ihr Produktspezialist –  
auch in Sachen Elektrowerkzeuge



- + BESCHLÄGE UND SICHERHEITSTECHNIK
- + BEFESTIGUNGSTECHNIK UND CHEMISCHE PRODUKTE
- + ARBEITSSCHUTZ UND BETRIEBSEINRICHTUNG
- + BAUELEMENTE UND SONNENSCHUTZ
- + ROLLADEN, FENSTERBÄNKE UND INSEKTENSCHUTZ
- + HAND- UND ELEKTROWERKZEUGE
- + HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN
- + FORST- UND GARTENGERÄTE

[www.heesundpeters.com](http://www.heesundpeters.com)

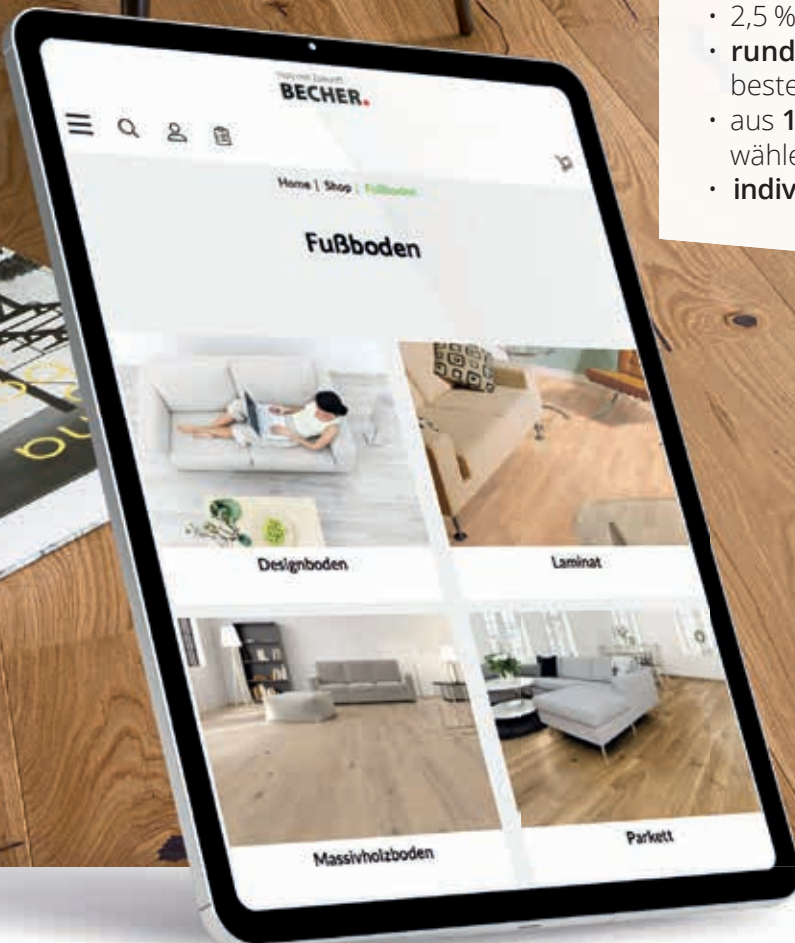
Metternichstrasse 4 | 54292 Trier | Tel.: +49 (0) 651 20 90 7-0

**HEES**   
**PETERS**

# Qualität kommt von BECHER.

Besuchen Sie uns in unserem neuen Onlineshop exklusiv für Profikunden und sichern Sie sich viele Vorteile:

- 2,5 % **Onlinerabatt\***
- **rund um die Uhr** bestellen
- aus **14.000 Lagerartikeln** wählen
- **individuelle Preise** abrufen



Bodenbeläge, Türen, Plattenwerkstoffe, Holz im Garten – wir haben was Sie suchen!

BECHER GmbH & Co. KG  
 Blieskasteler Str. 56  
 66440 Blieskastel  
 Tel. 06842 9230-0  
 blieskastel@becher.de

BECHER GmbH & Co. KG  
 Hungerthalstraße 21  
 66606 St. Wendel  
 Tel. 06854 90091-0  
 sanktwendel@becher.de

becher-holz.de



Holz mit Zukunft

# BECHER.

